



GEMEINWOHL  
**ÖKONOMIE** Ein Wirtschaftsmodell  
mit Zukunft

**Studiengang:** Angewandte GWÖ  
**Modul:** Praktische Umsetzung der GWÖ

Seminartag 1 | 20.01.23

# ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSMODELLE IN DER PRAXIS

Fenster in eine andere Welt?!

# CHECK-IN I VORSTELLUNGSRUNDE

- Wie bist du heute hier?
- Was erhoffst und erwartest du dir vom Seminar?
- Was brauchst du, damit das Seminar gut wird und du dich wohlfühlst?  
Was sollte auf keinen Fall passieren?
- Nenne gerne ein Hobby oder eine deiner Lieblingsaktivitäten :)



# AGENDA FÜR DEN HEUTIGEN TAG | 20.01.23

Uhrzeit	Slot	Inhaltliche Schwerpunkte
13:30 – 14:30	60'	Ankommen, Überblick & Organisatorisches
14:30 – 16:00	90'	Einstieg: Eure Bezüge zu alternativen Wirtschaftsweisen
16:00 – 16:20	20'	Pause
16:20 – 17:20	60'	Impuls: Grundlagen alternativen Wirtschaftens
17:20 – 17:40	20'	Pause
17:40 – 18:30	50'	Fragen und Diskussion zum Impuls
18:30 – 19:00	30'	Abschlussrunde und Ausblick Seminartag 2



# ÜBERBLICK LEHRVERANSTALTUNG I DOZIERENDE / MITWIRKENDE

An der Konzeption mitgewirkt haben auch...



**Matthias Kasper**

Nonprofit-Ökonom I Referent für  
gemeinwohlorientierte Organisationsberatung I  
Bildungsreferent für Globales Lernen &  
Politische Bildung

Kontakt: [matthias.kasper@hm-practices.org](mailto:matthias.kasper@hm-practices.org)

---



**Philip Euteneuer**

Studierender an der Cusanus Hochschule  
für Gesellschaftsgestaltung



**Michael Pfundstein**

Studierender an der Cusanus Hochschule  
für Gesellschaftsgestaltung



# ÜBERBLICK LEHRVERANSTALTUNG I ORGANISATORISCHES

## Termine:

- 20.01. I 13:30 - 19:00 Uhr (Hybrid)
- 21.01. I 09:00 – 16:00 Uhr (Hybrid)
- 10.02. I 13:30 – 19:00 Uhr (Online)
- 11.02. I 09:00 – 16:00 Uhr (Online)

## Pausen:

- Samstags jeweils eine Mittagspause von ca. 60 Min. I Freitags und Samstags sind jeweils zudem Pausen Morgens und Nachmittags eingeplant.

## Kommunikation, Ablage Materialien:

- Auf der Moodle-Seite für unser Seminar findet Ihr alle wichtigen Materialien, sowie weitere Infos zum Kurs, Leistungsnachweis, u.ä.
- Für Rückfragen könnt Ihr mir gerne jederzeit bei Moodle oder per E-Mail ([matthias.kasper@hm-practices.org](mailto:matthias.kasper@hm-practices.org)) eine Nachricht schreiben.



# ÜBERBLICK LEHRVERANSTALTUNG I SEMINARINHALTE

Seminartag		Inhaltliche Schwerpunkte
Block I (hybrid)	20.01.23	<ul style="list-style-type: none"><li>• Eure Assoziationen und Erfahrungen mit alternativen Wirtschaftsweisen</li><li>• Grundlagen alternativen Wirtschaftens</li></ul>
	21.01.23	<ul style="list-style-type: none"><li>• Konzept "Transformative Unternehmen"</li><li>• Kleingruppenarbeit und Diskussion mit Praxisbeispielen</li><li>• Klärung und Infos zum Leistungsnachweis sowie Auswahl eines alternativwirtschaftlichen Ansatzes für die Präsentation</li></ul>
Block II (online)	10.02.23	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zusammenfassung und Rückbezug Block I</li><li>• Individuelle Arbeit an den Präsentationen</li></ul>
	11.02.23	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vorstellung, Reflexion und Diskussion der Präsentationen</li><li>• Inhaltlicher Rückbezug zur Gemeinwohl-Ökonomie</li><li>• Persönliche Reflexion und Abschlussdiskussion zu den Seminarschwerpunkten</li></ul>



# ÜBERBLICK LEHRVERANSTALTUNG I LEISTUNGSNACHWEIS

## Präsentation (75 %)

- **Ausarbeitung und Vorstellung einer Präsentation** (gerne im Team von zwei Personen, insgesamt 15 Min. Max.)
  - **Vorstellung eines Ansatzes** alternativen Wirtschaftens eurer Wahl, sowie Aufarbeitung und Diskussion verschiedener Reflexionsfragen (Weitere Infos dazu finden sie auch [hier](#) auf der Moodle-Seite bzw. auf Folie 64).
  - Es muss sich dabei nicht um eine "klassische" Präsentation handeln, Ihr könnt auch gerne einen Mini-Podcast, Kurzvideo o.ä. erstellen – je nachdem welcher zeitliche Aufwand vertretbar ist.
  - Abgabetermin bzw. Vorstellung der Präsentationen: **11.02.23**
  - Am 10.02.23 (Block II) sind drei Stunden für die individuelle Arbeit an den Präsentationen eingeplant

## Mitarbeit (25 %)

- Konstruktive Mitwirkung während des Seminars, z.B. mit Diskussionsbeiträgen



# EINSTIEG: WAS BEDEUTET "ALTERNATIVES WIRTSCHAFTEN" FÜR EUCH?

Nehmt euch bitte 15 Minuten Zeit für die folgenden Reflexionsfragen und notiert eure Gedanken auf Moderationskarten.

- Was verbindest du mit Formen alternativen Wirtschaftens?
- Wodurch zeichnen sich für dich Praktiken alternativen Wirtschaftens aus?





# EINSTIEG: WELCHE ERFAHRUNGEN HABT IHR BISHER MIT ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTSFORMEN GEMACHT?

Nehmt euch bitte 15 Minuten Zeit für die folgenden Reflexionsfragen und tauscht euch dazu zu zweit aus. Notiert die wichtigsten Punkte gerne auf Moderationskarten.

- Hattet Ihr bisher bereits Berührungspunkte zu alternativen Wirtschaftsformen im hauptberuflichen oder ehrenamtlichen Kontext?
- **Falls ja und falls Ihr dies teilen möchtet:** Wo und in welchem Kontext seid/wart Ihr aktiv?
- Welche Erfahrungen habt Ihr dabei gemacht?



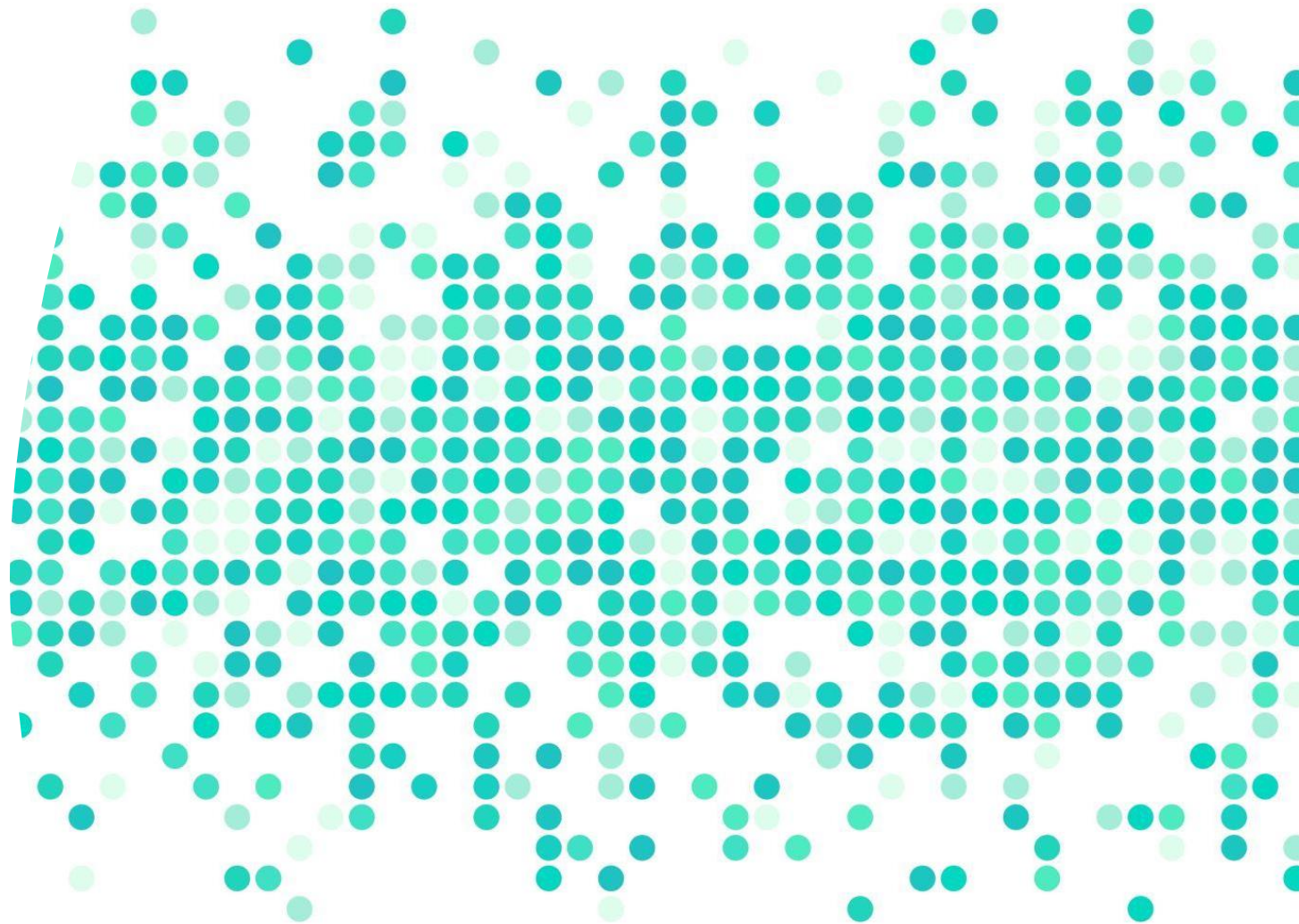
# PAUSE | 20 Min.





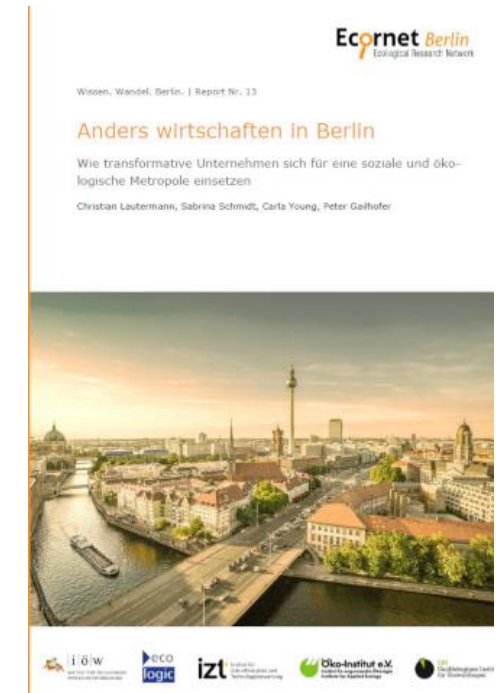
# GRUNDLAGEN ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS

---



# WAS HEISST „ALTERNATIV“?

- "Alternativ" als unbestimmter Begriff sagt zunächst nichts über die Richtung der Alternative aus
- Konzepte wie „Alternativwirtschaft“ oder "Alternativökonomie" werden einer **kritisch-progressiven Haltung** zugeordnet, die auf **humanistischen und emanzipatorischen Werten** gründet
- Basierend auf der IÖW-Studie „Anders wirtschaften in Berlin“ lässt sich **„alternativ“ als analytische Kategorie** nutzen, durch die Wirtschaftsweisen und Praktiken eingeordnet werden können (siehe dazu auch Notz, 2022 und Voß, 2015)



# VIELFALT DES ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS UND DESSEN AKTEURINNEN



Sozialunternehmen / Social Entrepreneurs

Gemeinwohl-Ökonomie

Commons / Commoning

Tauschlogikfreies Wirtschaften

Donut-Ökonomie

Gemeinschaftsgetragenes Wirtschaften (CSX)

Lokale / Regionale Ökonomie

Wirtschaftsdemokratie

Buen Vivir

Genossenschaftswesen

Solidarische Ökonomie

Feministische Ökonomie

Kollaborative / kokreative Ökonomie

Postwachstumsökonomie / Degrowth



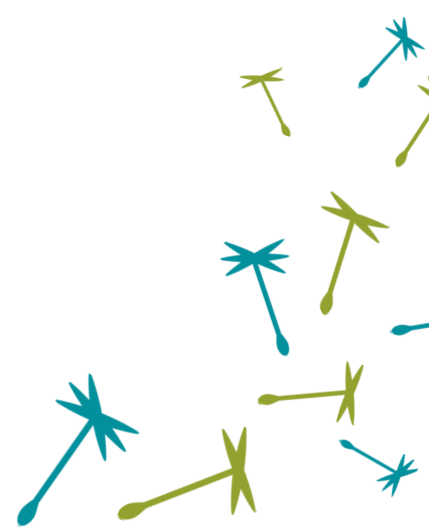
# VIELFALT DES ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS UND DESSEN AKTEURINNEN

- Welche der genannten Ansätze könntet Ihr euren KommilitonInnen direkt erklären?
- Welche sind euch bisher nicht bekannt?



# CHARAKTERISTIKA ALTERNATIVER WIRTSCHAFTSWEISEN

- In all Ihrer Vielfalt haben die Ansätze gemeinsam, dass sie gewisse Werte und die Einsicht teilen, dass die derzeit **vorherrschende Ökonomie** (Kapitalismus) **soziale** und **ökologische Verwerfungen** mit sich bringt
- Deshalb teilen sie auch die Einsicht, dass **Wirtschaft anders gehen muss und kann**. Dafür bieten sie **sozial-ökologische Alternativen "zum Kapitalismus"** und wollen einen Beitrag zu einer gerechteren, solidarischeren, ökologisch nachhaltigeren und demokratischeren Gesellschaft leisten
- Die Abgrenzung zur vorherrschenden Ökonomie erfolgt dabei nicht (nur) auf Ebene der **Wirtschaftsordnung** (Makroebene: z.B. Kapitalismus), sondern eher im Sinne von **Praktiken bzw. Organisationsformen** (Meso- /Mikroebene)
  - Die Konzepte richten sich i.d.R. sowohl **gegen kapitalistische Verwertungslogik** als auch **gegen zentralistische Planwirtschaft**

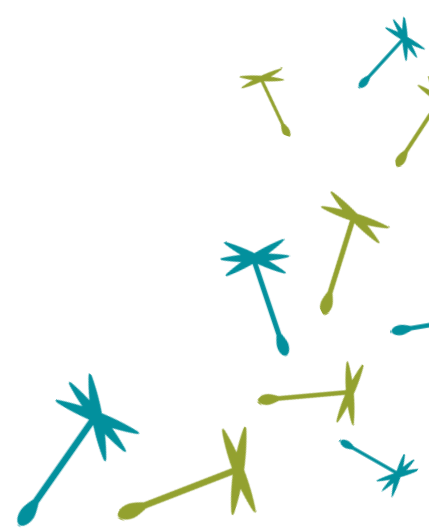




# CHARAKTERISTIKA ALTERNATIVER WIRTSCHAFTSWEISEN

## Beispiele:

- Die **Kommerzialisierung** von immer mehr Lebensbereichen ruft neue Formen der **gemeinschaftlichen Selbstversorgung** hervor
  - z.B. Solidarische Landwirtschaft, Food Coops, lokale Gesundheitszentren
- Die **Privatisierung** öffentlicher Daseinsvorsorge fördert Bestrebungen nach der **Vergesellschaftung** von Infrastrukturen
  - z.B. Rekommunalisierungen, Volksentscheid Deutsche Wohnen & Co. Enteignen in Berlin
- Die Abgehobenheit **renditegetriebener** Kapitalgesellschaften lässt neue sinn- und **bedürfnisorientierte** Unternehmensformen entstehen.
  - Genossenschaften, Kollektivbetriebe, gemeinschaftsgetragene Unternehmen



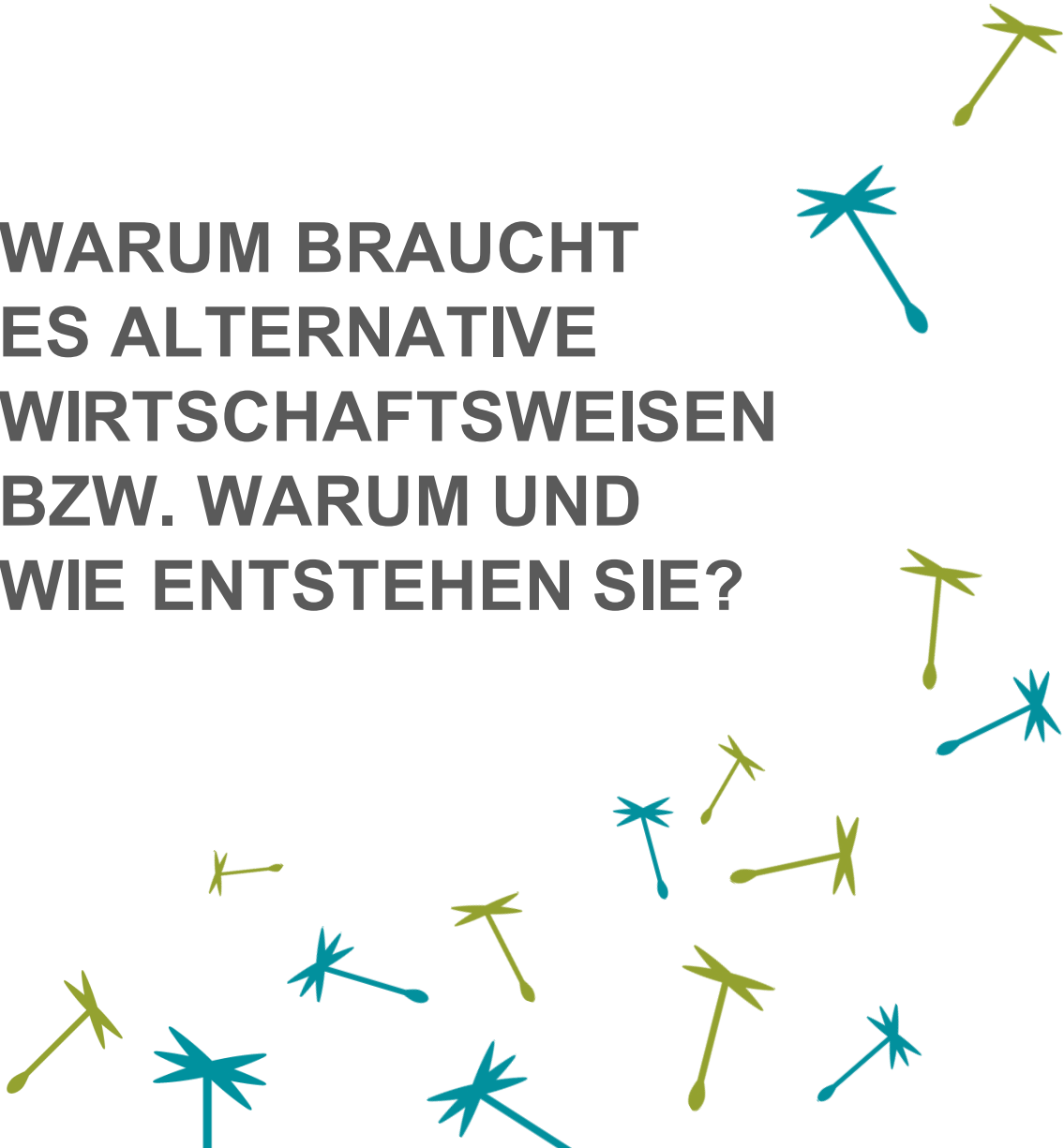


# KULTURALISTISCHES ÖKONOMIEVERSTÄNDNIS

- Eine grobe Abgrenzung zu "dem Kapitalismus" bringt das Problem mit sich, dass **Alternativen "schwach" erscheinen** können
- Durch eine Perspektive auf Ökonomie als "**Gemengelage kultureller Praktiken**" (Pfriem, 2016) bzw. im Sinne von "**Diverse Economies**" (Gibson-Graham et al., 2013) als Raum **vielfältiger Praktiken und Institutionen**, kann das Ohnmachtsgefühl, eine Alternative zum gesamten kapitalistischen Gesamtsystem bieten zu müssen, überwunden werden
- Stattdessen finden sich zu den verschiedenen kulturellen Praktiken und Institutionen je **alternative Ansätze** (z.B. im Bereich Eigentum, Organisationszweck und –form, Entscheidungsfindung, Arbeit, u.ä.)
  - Nur so lassen sich die **konkreten Hemmnisse und Pfadabhängigkeiten** erfassen, die nicht der kapitalistischen Logik folgen
  - Dadurch lassen sich auch **konkrete Ansatzpunkte, Veränderungspotentiale und Entwicklungspfade** für alternativ wirtschaftende Akteure identifizieren



# WARUM BRAUCHT ES ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSWEISEN BZW. WARUM UND WIE ENTSTEHEN SIE?



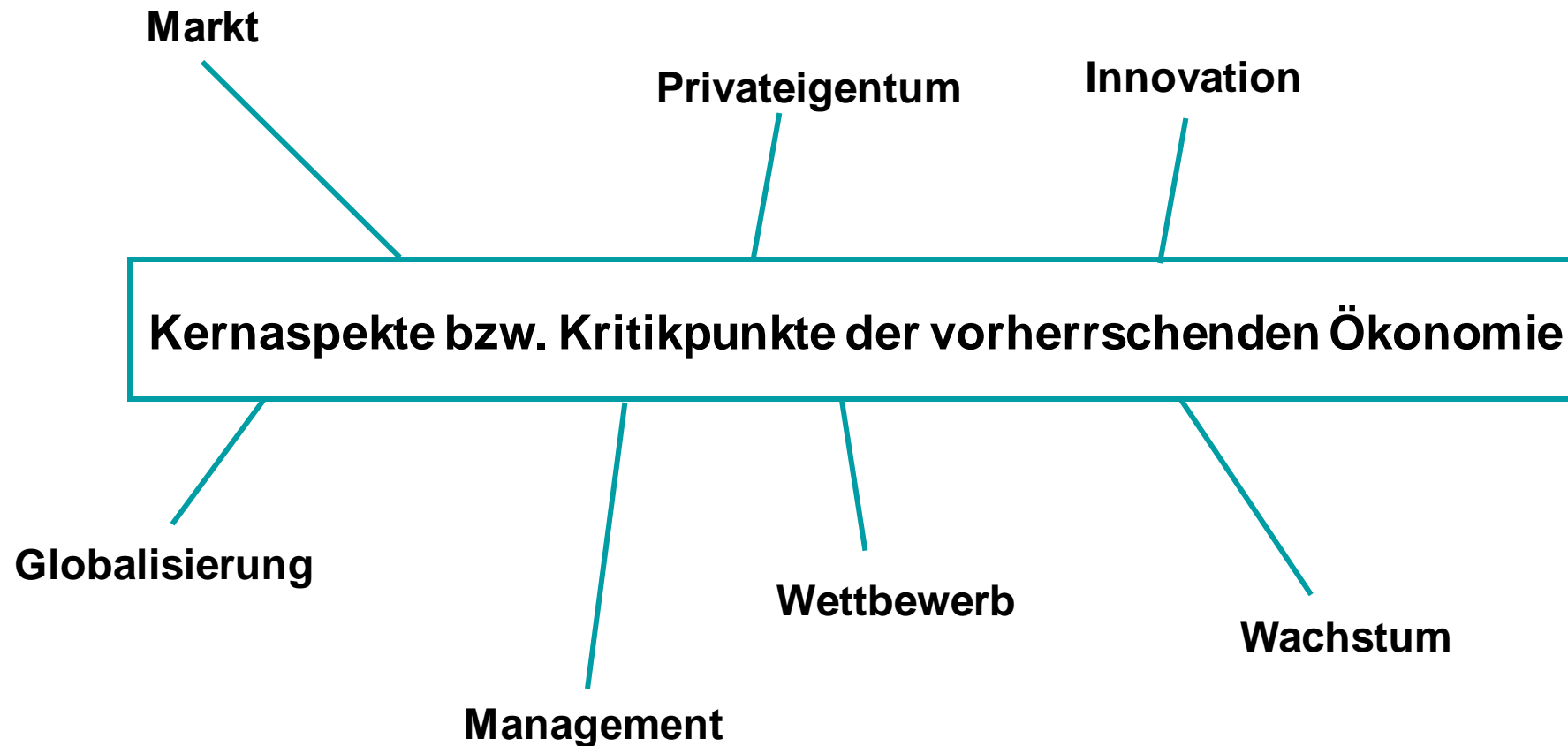
Alternative Wirtschaftsweisen entstehen aus der Unzufriedenheit mit der bestehenden Ökonomie und ihren Ergebnissen.

Das gängigste Muster ist der Dreischritt: Die **Unzufriedenheit (1)** mit den bestehen Verhältnissen führt zur **Kritik (2)** daran und konstruktiv vorangebracht führt diese Kritik zur Entwicklung von **Alternativen (3)**.

Quelle: Lautermann et al (2021).



# KERNASPEKTE UND KRITIK DER VORHERRSCHENDEN ÖKONOMIE



# VON DER KRITIK ZU DEN ALTERNATIVEN

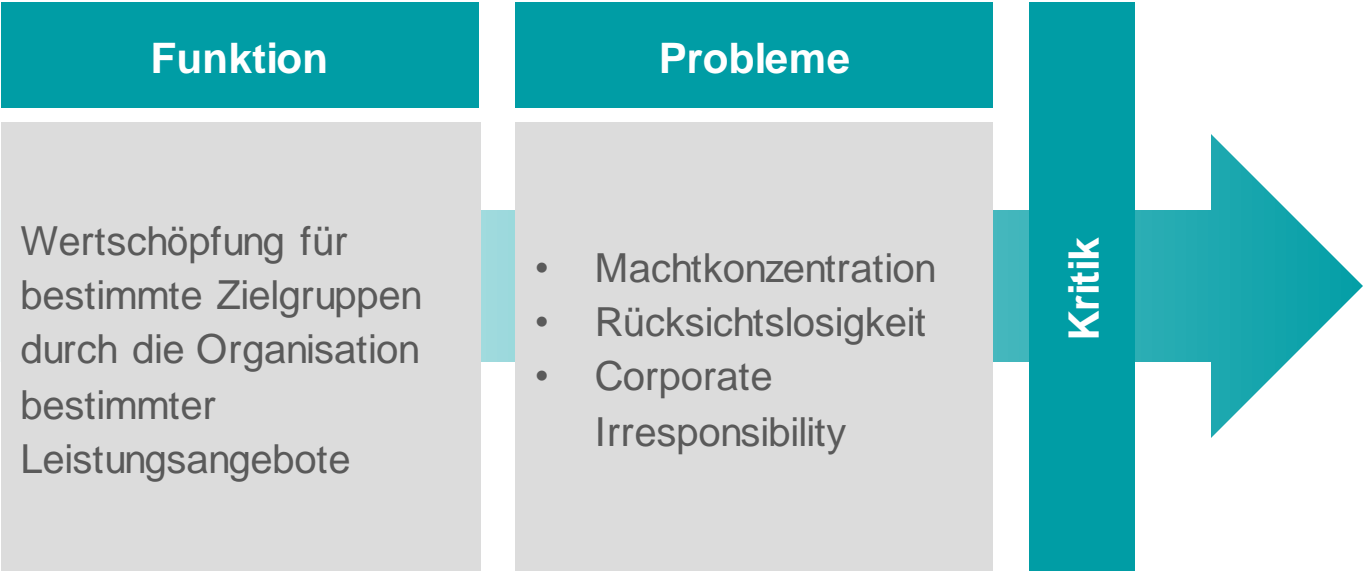
Kernaspekte der herrschenden Ökonomie und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Kritik	Problematische Phänomene	Gegenbewegung, Gegenkonzept, Alternativen
<b>Markt:</b> Dezentrale Koordination der Fremdversorgung mit Gütern über wirtschaftliche Austauschbeziehungen	Marktkritik	Kommerzialisierung, Kommodifizierung, Konsumismus	Selbstversorgung/DIY/ Prosumententum, Subsistenz, Care Economy
<b>Wachstum:</b> Sicherstellung von Wohlstand für möglichst viele durch kontinuierliche Zunahme von Produktion und Konsum	Wachstumskritik	Substanzverlust: Überstrapazierung und Zerstörung von (ökologischen, sozialen, menschlichen bzw. psycho-physischen) Quellen und Senken (je nach Theorieansatz auch: Kapitalformen, Beständen, Befähigungen etc.)	Suffizienz/LOVOS, Postwachstum/Degrowth Doughnut Economy, GWÖ
<b>Wettbewerb:</b> Steigerung von Qualität und Leistung durch freien Vergleich und freie Wahl wirtschaftlicher Angebote	Wettbewerbskritik	Vernichtungswettbewerb: Race to the bottom, Umwelt-/Sozialdumping, winner takes all etc.	Solidarische Ökonomie, kollaborative Ökonomie
<b>Unternehmen:</b> Wertschöpfung für bestimmte Zielgruppen durch die Organisation bestimmter Leistungsangebote	Konzernkritik	Machtkonzentration, Rücksichtslosigkeit, Corporate Irresponsibility	Social Enterprise/ Sozialunternehmen, neue Genossenschaften, Benefit Corporation, GWÖ-Unternehmen
<b>Privateigentum:</b> Individuelle wirtschaftliche Verfügungsgewalt (Freiheit) durch garantiertes Recht	Privatisierungskritik	Landnahme, Land Grabbing, Privatisierung als Erosion von öffentlichen Gütern und öffentlicher Daseinsvorsorge	Gemeingüter/Commons, Open Source/Sharing Economy, Bodenreform, Gemeinwohlökonomie
<b>Innovation:</b> Lösung sämtlicher gesellschaftlicher Probleme durch ständige technische Neuerung	Innovations- und Technikkritik	Rebound-Effekte und Risiken, einseitiges Verfolgen marktlich verwertbarer technischer Lösungen (Solutionism), Erosion gesellschaftlicher Gestaltungsfähigkeit (Technokratie)	Soziale Innovationen, konviviale Technik, mittlere Technologien
<b>Globalisierung:</b> Effizientere und breitere Versorgung durch kontinuierliche räumliche Ausweitung wirtschaftlicher Prozesse	Globalisierungskritik	Neue Ausbeutungsverhältnisse, intransparente Wertschöpfungsketten, etc.	Regionalökonomie, Transition Towns, small is beautiful
<b>Management</b> (Hierarchische Steuerung, Koordination und Disposition der Erstellung und Distribution wirtschaftlicher Leistungen)	Managementkritik	Managerialismus, Machtkonzentration, Steuerungs-, Kontroll-, Mess-, Effizienzwahn	Kollektivbetriebe, Unternehmensdemokratie, Teal Organisation, Holokratie, Soziokratie



# VON DER KRITIK ZU DEN ALTERNATIVEN I BEISPIELE

Kernaspekt bzw. Kritikpunkt der herkömmlichen Ökonomie:

## Unternehmen



### Alternativen

Social Enterprises/ Sozialunternehmen, neue Genossenschaften, Benefit Corporations, GWÖ-Unternehmen

**Beispiele:**

**SEND** Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland

**Certified B Corporation**

**GEMEINWOHL ÖKONOMIE**  
Wirtschaftsmodell mit Zukunft  
Bilanzierendes Unternehmen

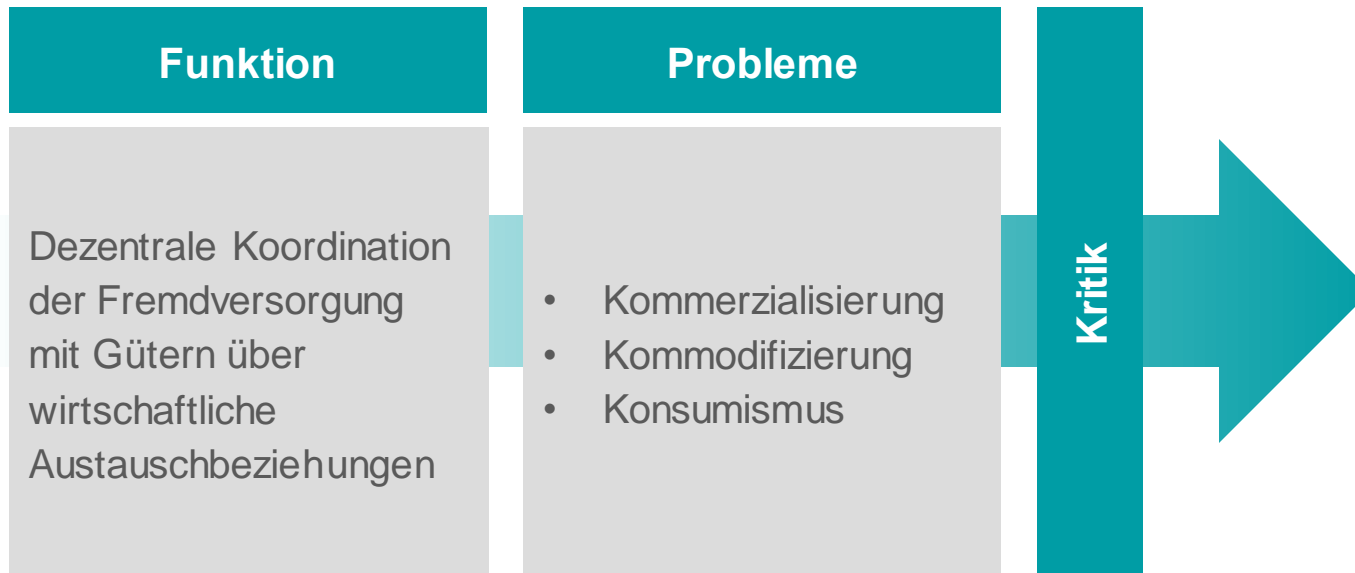
**Stiftung Verantwortungseigentum**



# VON DER KRITIK ZU DEN ALTERNATIVEN I BEISPIELE

Kernaspekt bzw. Kritikpunkt der herkömmlichen Ökonomie:

## Markt



## Alternativen

Selbstversorgung, Subsistenz, ProsumentInnenentum, DIY, Care Economy ...

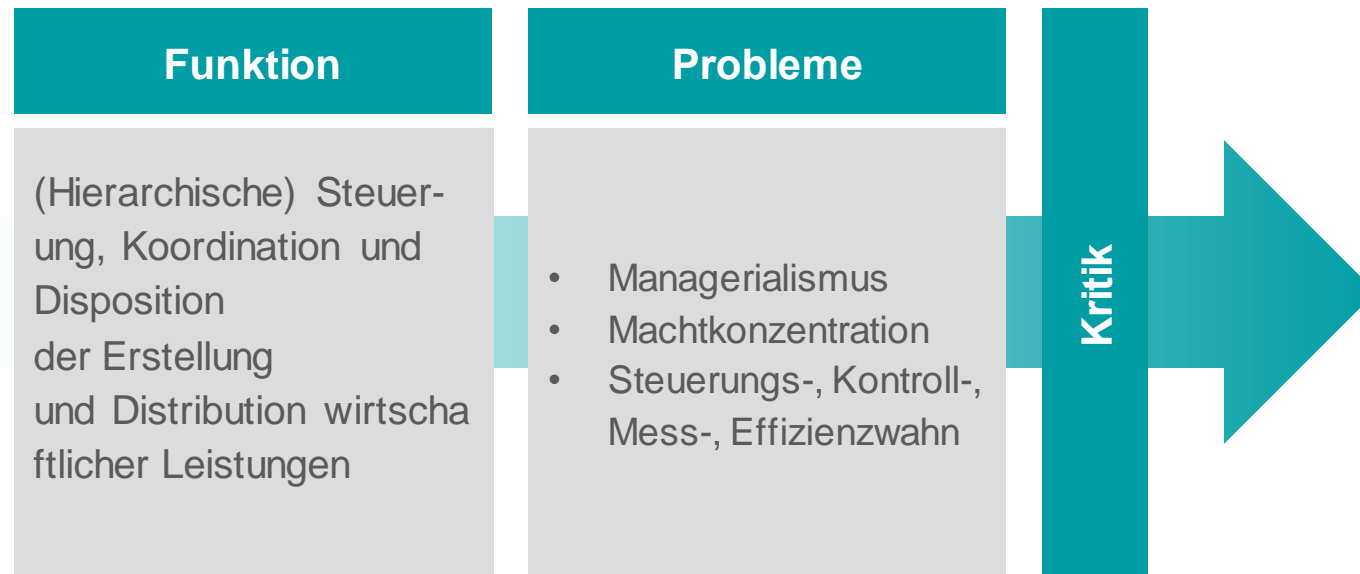
### Beispiel: Prinzessinengärten Berlin



# VON DER KRITIK ZU DEN ALTERNATIVEN I BEISPIELE

Kernaspekt bzw. Kritikpunkt der herkömmlichen Ökonomie:

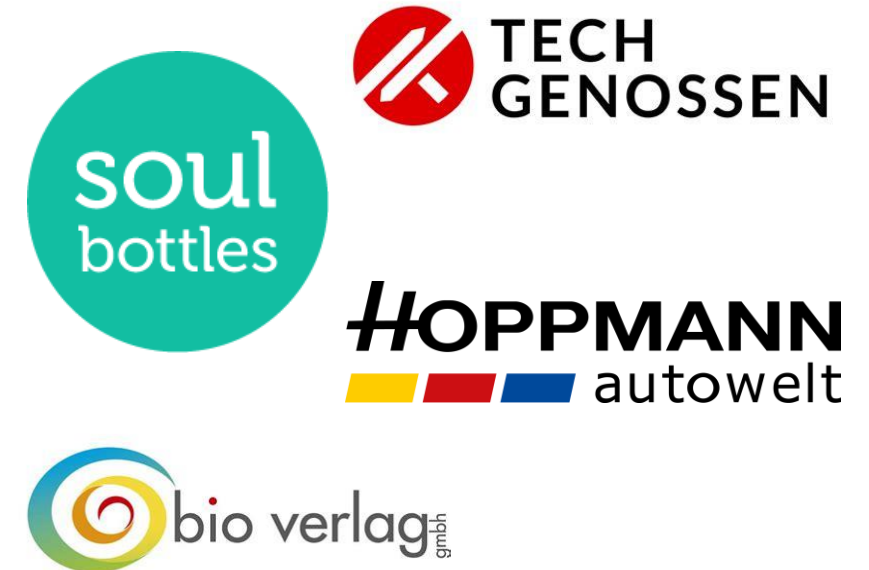
## Management



### Alternativen

Kollektivbetriebe, Unternehmensdemokratie, Teal-Organisation, Holokratie, Soziokratie

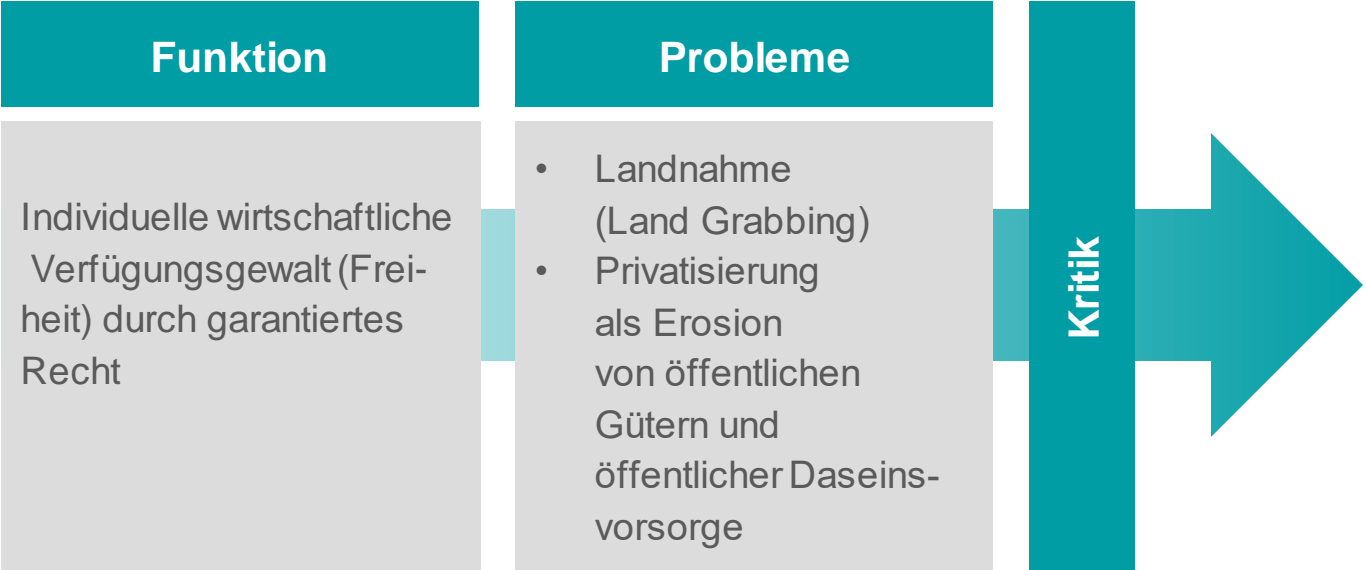
Beispiele:



# VON DER KRITIK ZU DEN ALTERNATIVEN I BEISPIELE

Kernaspekt bzw. Kritikpunkt der herkömmlichen Ökonomie:

## Privateigentum

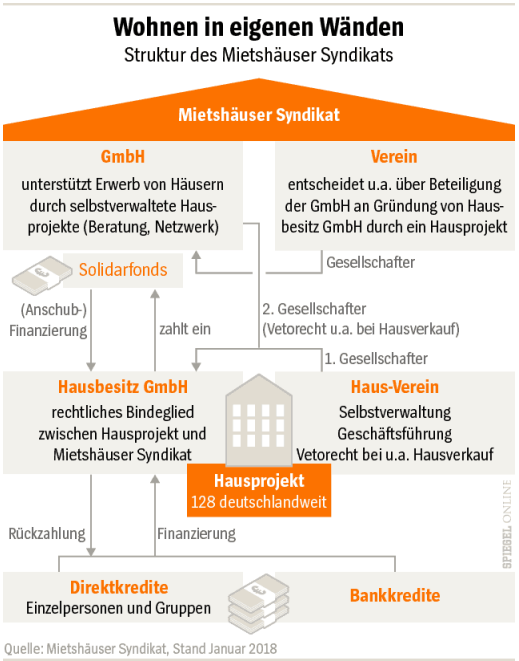


Quelle: Angelehnt an Ecornet (2020).

## Alternativen

Gemeingüter/Commons, Open Source/Sharing Economy, Bodenreform

### Beispiel: Mietshäusersyndikat





# SPEKTRUM DER "ANDERSARTIGKEIT" – WIE SEHR ALTERNATIV?

Denken und handeln in Alternativen ist darauf angelegt, **Optionen** und **Möglichkeiten** zu **vervielfältigen**.



Radikale Alternativen  
im Sinne einer  
Verneinung oder  
Opposition zum Status  
quo

Gleichwertige  
Alternativen im Sinne  
von Optionen

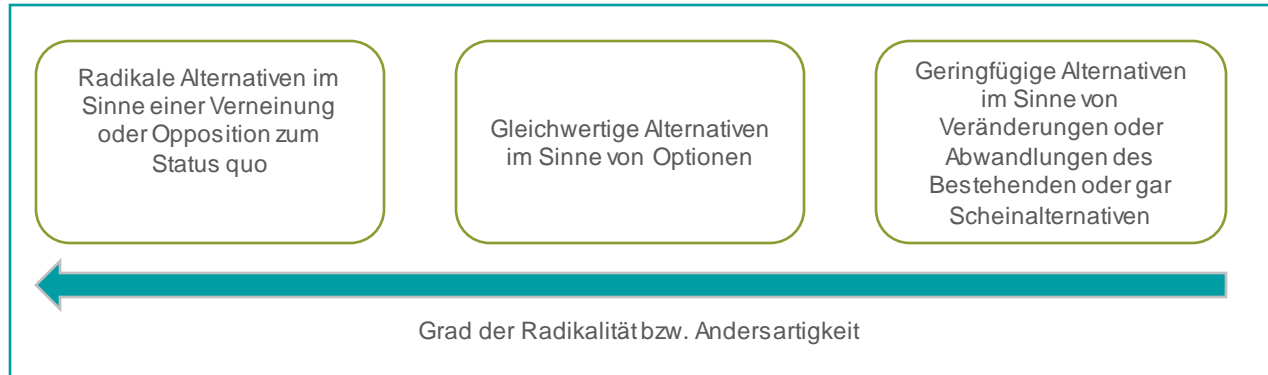
Geringfügige  
Alternativen im Sinne  
von Veränderungen  
oder Abwandlungen des  
Bestehenden oder gar  
Scheinalternativen



Grad der Radikalität bzw. Andersartigkeit



# SPEKTRUM DER "ANDERSARTIGKEIT" – WIE SEHR ALTERNATIV?



## Schema kann beim Verständnis und der Entwicklung alternativer Wirtschaftspraktiken helfen:

Lässt sich z.B. fragen ob ein bestehender Markt (z.B. konventioneller Lebensmittelhandel)

- durch die **Schaffung einer sozial-ökologischen Alternative** abgewandelt werden soll (z.B. solidarischer Direkthandel mit Bio-Produkten)
- oder ob z.B. der Markt durch eine **alternative Institution** ersetzt werden soll (Solidarische Landwirtschaft oder Gemeinschaftsgarten)



## Möglichkeiten alternativen Wirtschaftens gehen weit über Ersetzung "kapitalistischer Wirtschaftspraktiken" hinaus:

- Entlang des Spektrums können alternative Praktiken **abgewandelt, ergänzt, weiterentwickelt, kombiniert** und **transformiert** werden



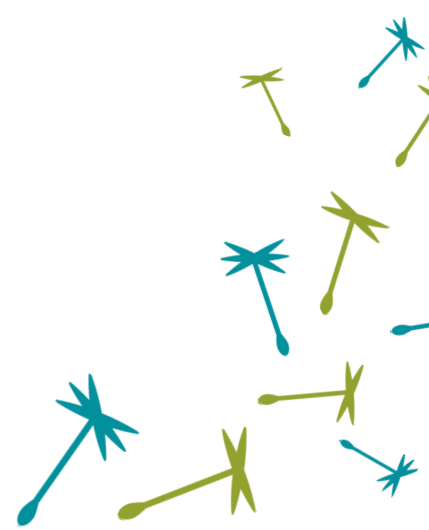
# SPEKTRUM DER "ANDERSARTIGKEIT" – EMPIRISCHE TENDENZEN UND AMBIVALENZEN

- Alternativ wirtschaftende Organisationen entwickeln **nie "nur"** Alternativen **auf einer der Ebenen**, sondern **oft auf mehreren** gleichzeitig.
- Bemühungen um mehr **innerbetriebliche Teilhabe** finden in alternativ wirtschaftenden Unternehmen in **unterschiedlichen Formen** und mit **unterschiedlicher Konsequenz** statt.
- Alternativen sind **nicht auf jeder Ebene gleichermaßen radikal**, sondern **manchmal auch näher am "Mainstream"**
- Müssen sich in einzelnen Handlungsbereichen teils **eher konventioneller** wirtschaftlicher Praktiken und Instrumente bedienen
  - Nicht aus mangelndem Ehrgeiz, sondern weil **pragmatische Kompromisse** und **Handlungserfordernisse** oft notwendig sind, um **arbeitsfähig** zu sein.



# RELEVANZ ALTERNATIVER WIRTSCHAFTSWEISEN

Alternative Wirtschaftsansätze haben in Theorie und Praxis oft den Anspruch bzw. die Vision, das **gesamte Wirtschaftssystem zu transformieren**. Gleichzeitig beginnen sie aber oft **"im Kleinen"** mit entsprechenden **Organisationsformen, Praktiken und Beziehungsformen**. Dabei...

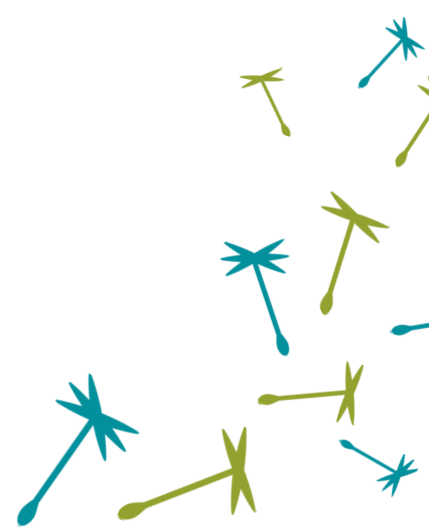


- Wirken sie als **"Lückenfüller"**, **Ausgleich** und/oder **Korrektiv**
  - z.B. für die Befriedigung menschlicher Bedürfnisse bei "Marktversagen" / "Staats-versagen" oder als Alternativen zu ausbeuterischen oder zerstörerischen Praktiken der vorherrschenden Ökonomie
- Leisten Beitrag zu **sozial-ökologischem Fortschritt**
  - z.B. durch Orientierung, Ausrichtung an sozial-ökologischen Zielsetzungen statt an Profitmaximierung (Sozialunternehmen, "Social Entrepreneurs", GWÖ-Unternehmen)
- Schaffen sie **alternative Organisationsformen** und damit **soziale Innovationen**
  - z.B. durch demokratische, solidarische Strukturen und Entscheidungsfindungsmechanismen und alternative Eigentumsformen (Genossenschaften, gemeinschaftsgetragene Unternehmen)



# RELEVANZ ALTERNATIVER WIRTSCHAFTSWEISEN

- Setzen sie **neue Maßstäbe**, wirken als **VorreiterInnen** und **legen Fundament** für **größere Transformationen**
  - z.B. indem die alternativen Wirtschaftspraktiken durch die **Setzung höherer sozial-ökologischer Standards, demokratische Strukturen** oder **solidarische Beziehungsformen** andere Wirtschaftsakteure motivieren, diese "nachzuahmen"
  - Dadurch zeigen sie auch, dass vermeintlich **utopische Ansätze Wirklichkeit werden** und auch unter derzeitigen Bedingungen funktionieren können
  - Wirken so als "**Anschauungsprojekte**"
- Fördern sie durch die **Vielfalt** alternativer Wirtschaftsweisen **Resilienz**
  - z.B. durch dezentrale Strategien, soziale Innovationen und Experimentierfreude, die Tendenzen von Monopolbildung, oder ökonomischer Machtkonzentration entgegenwirkt



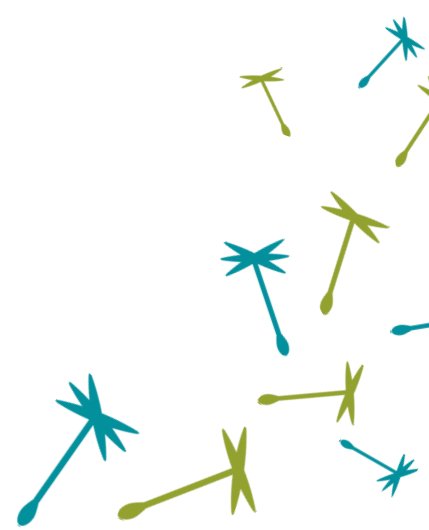
# RELEVANZ ALTERNATIVER WIRTSCHAFTSWEISEN

- Viele Alternativen bewegen sich tendenziell eher (noch) **auf der Ebene von Nischen**, allerdings lassen sich alternativen Wirtschaftsweisen **einen Wert "an sich"** beimessen
- Hätten wir **andere Wohlfahrtsmaßstäbe** (z.B. mehr Orientierung an Relevanz von Sorgearbeit, Ökologischer Nachhaltigkeit, soziale und ökonomische Gleichheit, demokratische Teilhabe statt) am BIP, würde wohl auch die **Relevanz der Alternativen steigen**



# WIRKUNGS- UND TRANSFORMATIONSPOTENTIALE ALTERNATIV WIRTSCHAFTENDER UNTERNEHMEN

- Können durch **hohe Nachhaltigkeitsansprüche Transformationsimpulse** an die eigene Branche geben
  - z.B. durch **Setzung neuer, sozial-ökologischer Standards** in ihrer Branche, indem konventionelle Produkte und Dienstleistungen hinterfragt und durch nachhaltige Alternativen ersetzt werden
- Können "**Keimzelle**" einer **demokratischen und solidarischen Wirtschaftskultur** sein
  - Schaffen z.B. durch Formen kollektiver Selbstorganisation und demokratischer Entscheidungsfindung **Experimentierräume** für die Einübung solidarischer und demokratischer Wirtschaftspraktiken
  - Dadurch wirken sie auch als **PionierInnen / VorreiterInnen** für eine alternative, z.B. demokratischere Gesamtwirtschaft



# WIRKUNGS- UND TRANSFORMATIONSPOTENTIALE ALTERNATIV WIRTSCHAFTENDER UNTERNEHMEN

- Können **Wertschöpfung für vernachlässigte Bedürfnisse** z.B. durch Solidarmodelle oder Alternativangebote schaffen
  - z.B. durch die **Bereitstellung bedürfnisorientierter Dienstleistungen** und Räume für ausgegrenzte bzw. marginalisierte Gruppen oder Formen des solidarischen Zusammenarbeitens und –Lebens
  - Dadurch schaffen sie Werte, die bislang **vom Markt und Staat vernachlässigt** wurden
- Können **sozial-ökologische Regionalentwicklung** z.B. durch **Vernetzung** alternativer Gemeinschaften und **Verbreitung** alternative Wirtschaftspraktiken
  - z.B. durch Kooperation in regionalen Unternehmensnetzwerken, Lieferketten, Nachbarschaftstreffen, u.ä.





# WIRKUNGS- UND TRANSFORMATIONSPOTENTIALE ALTERNATIV WIRTSCHAFTENDER UNTERNEHMEN

- Können einen **Beitrag zum Bewusstseinswandel** z.B. durch Wirkungsanspruch und Integrität leisten
  - z.B. durch ihre **Orientierung an sozial-ökologischen Unternehmenszielen** und dem Anspruch einen positiven Beitrag für die Gesellschaft zu leisten
  - Dadurch fördern sie auch das **Bewusstsein** für mögliche soziale und ökologische Missstände sowie **mögliche Lösungsansätze**



# HERAUSFORDERUNGEN & GRENZEN ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS

- Gesetzliche und institutionelle Rahmenbedingungen sind im derzeitigen Gesellschafts- und Wirtschaftskontext **nicht an den Bedürfnissen** der AkteurInnen alternativen Wirtschaftens **ausgerichtet**
  - Das Angebot alternativ wirtschaftender Akteure ist oft mit **höheren Preisen** verbunden, gleichzeitig **konkurrieren sie mit konventionellen** AnbieterInnen, die soziale und ökologische Kosten **externalisieren** und zu geringeren Preisen anbieten
    - Gleichzeitig fehlt es bei KundInnen, die sich höhere Preise leisten könnten, teilweise an Bewusstsein bzw. Wertschätzung für die Produkte und die dahinterstehende Arbeit
  - Kann zum sog. **"mission drift"** (sozial-ökologische Ausrichtung wird abgeschwächt) führen, wenn z.B. Faktoren wie Markterfordernisse, Professionalisierung, Effizienzmythen enormen Anpassungsdruck erzeugen
  - **Wirtschaftsförderung** funktioniert oft nach **konventionellen Maßstäben** (Orientierung an Wachstum, Skalierung, Profitorientierung, u.ä.)



# HERAUSFORDERUNGEN & GRENZEN ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS

- Je nach Grad der "Andersartigkeit" **handeln** die Alternativen **gegen die Regeln des Systems**, was **Widerstände** hervorrufen kann und die **langfristige Lebensfähigkeit** erschweren kann
  - Kann bei radikalen Alternativen bedeuten, dass sie eigentlich "über das System hinaus" reichen wollen, aber um zu überleben und wirksam zu werden, ein gewisses Maß an **Anpassung in Kauf nehmen müssen**
    - Kann zu **Widersprüchen und Frustration** führen
- Gerade AkteurInnen mit geringer Organisationsgröße **fehlt** es nicht selten am **Zugang zu Ressourcen** wie Geld, Zeit, Räume, Beratung (siehe Wirtschaftsförderung)
- Teilweise führen die **hohen Ansprüche an demokratische Strukturen** bzw. Partizipative Governance-Modelle zu **Frustration** und sogar zum **Scheitern**
  - Es müssen **praktikable Modelle für alle Beteiligten** gefunden werden, gleichzeitig braucht die Einübung demokratischer Strukturen Zeit, Kompetenzen, und den Willen, **institutionelle Lernräume** dafür zu schaffen



# HERAUSFORDERUNGEN & GRENZEN ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS

- **"Lückenfüller" - Funktion** muss auch **kritisch betrachtet** werden, wenn z.B. der Staat die **Verantwortung für Kernaufgaben** auf alternativ wirtschaftende Betriebe **abschiebt** oder im Falle von Sozialstaatsabbau, zunehmender Armut oder verfehlter Arbeitsmarktpolitik durch diese aufgefangen werden soll
  - D.h. aber nicht, dass alternativ wirtschaftende Betriebe keine sinnvolle Rolle im Kontext von Arbeitsmarktpolitik spielen können (z.B. durch eine gezielte Förderung / gleichzeitig engagieren sich alternativ wirtschaftende Betriebe nicht selten für progressive Politiken, wie z.B. Arbeitszeitverkürzungen oder eine Aufwertung von gemeinwohlorientierten Arbeitsplätzen)
- Gefahr der **Selbstausbeutung**
  - Aktive bzw. Beschäftigte in alternativ wirtschaftenden Betrieben haben i.d.R. **hohe intrinsische Motivation** und **politisches Engagement**, gleichzeitig erhalten sie teilweise eher geringe Löhne/Gehälter und/oder sind **nicht gut sozial abgesichert**
  - Kann zu **"doppelter Ausbeutung"** führen durch prekäre ökonomische Lebensbedingungen und psychischen und physischen Belastungen durch Überarbeitung



# PAUSE I 20 Min.



# FRAGEN & DISKUSSION

- Was nehmt Ihr aus dem Impuls mit / habt Ihr verstanden? Was teilt Ihr, was möglicherweise nicht?
- Welche wesentlichen Fragen kommen bei euch auf?
- Hat euch etwas überrascht bzw. Irritiert?
- Welche Erkenntnisse zieht Ihr daraus für euren Studienkontext bzw. für eure beruflichen Tätigkeitsfelder?





# CHECKOUT I ABSCHLUSSRUNDE & AUSBLICK

- Wie gehst du heute zum Tagesabschluss aus dem Seminar?
- Was nimmst du abschließend von Tag 1 mit?
- Welche Fragen möchtest du gerne weiter vertiefen bzw. diskutieren?





GEMEINWOHL  
**ÖKONOMIE** Ein Wirtschaftsmodell  
mit Zukunft

**Studiengang:** Angewandte GWÖ  
**Modul:** Praktische Umsetzung der GWÖ

Seminartag 2 | 21.01.23

# ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSMODELLE IN DER PRAXIS

Fenster in eine andere Welt?!



# CHECK-IN I KLEINER REFLEXIONSSPAZIERGANG

Nehmt euch bitte **30 Minuten Zeit** für einen kleinen Spaziergang zu zweit und tauscht euch zu folgenden Reflexionsfragen aus.

- Wie geht es dir heute Morgen?
- Welche Eindrücke sind jetzt vom gestrigen Tag da?
- Welche Fragen beschäftigen dich nach dem ersten Seminartag?



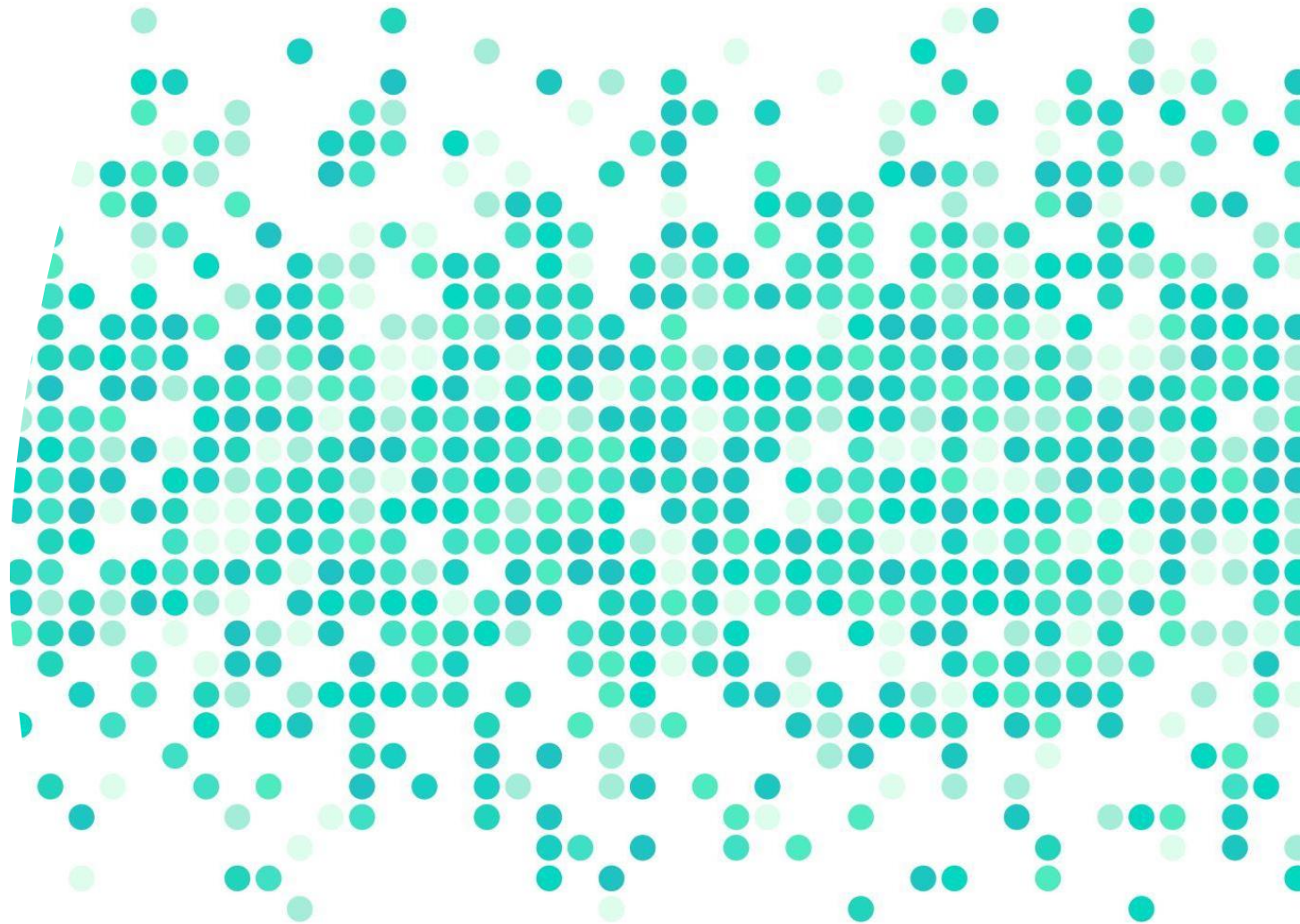
# AGENDA FÜR DEN HEUTIGEN TAG | 21.01.23

Uhrzeit	Slot	Inhaltliche Schwerpunkte
09:00 – 09:50	50'	Kleiner Reflexionsspaziergang und CheckIn
09:50 – 11:05	75'	Impuls und Diskussion: Transformative Unternehmen
11:05 – 11:25	20'	Pause
11:25 – 12:25	60'	Kleingruppenarbeit mit Praxisbeispielen I
12:25 – 13:25	60'	Mittagspause
13:25 – 14:25	60'	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse
14:25 – 15:10	45'	Konkrete Infos zum Leistungsnachweis sowie Auswahl eines alternativwirtschaftlichen Ansatzes für die Präsentation
15:10 – 15:25	15'	Pause
15:25 – 16:00	35'	Abschlussrunde



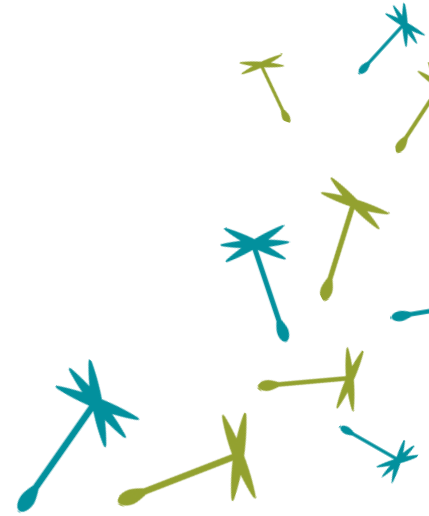
# TRANSFORMATIVE UNTERNEHMEN

---



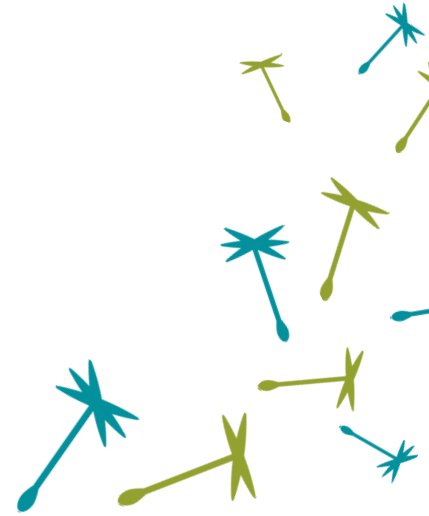
# VON UNTERNEHMEN IN DER GROSSEN TRANSFORMATION ZU TRANSFORMATIVEN UNTERNEHMEN

- **Unternehmen** kommt bei der „**großen Transformation**“ in Sachen Nachhaltigkeit eine **wesentliche Rolle** zu (WBGU, 2011)
- „Privatwirtschaftliche Pioniere des Wandels fördern und entwickeln betriebstechnische Innovationen, um mit besseren und neuen Produkten Marktanteile zu erhöhen und Gewinne zu erzielen.“ (ebd.)
- Für solche unternehmerische Transformationen, spielen lt. WBGU die „**richtigen**“ **Rahmenbedingungen** eine entscheidende Rolle
- Kritik Pfriem: wenn der Fokus lediglich auf Rahmenbedingungen liegt, wird genau das „**klassische**“ **Bild von Unternehmen** als „**Anpassungsoptimierer**“ reproduziert
- Unternehmen haben **IMMER Gestaltungspotential** und -spielräume / Sie machen „**kulturelle**“ **Angebote an die Gesellschaft**
- Sie besitzen (mögliches) **Transformationspotenzial** durch „**Schöpferische Zerstörung**“ (Vgl. Schumpeter, 1993)
  - Das „Zerstörerische“ bleibt aber häufig aus
  - Rebound-Effekte Deshalb Skepsis ggü. „Green Economy“ / „Green Technology“



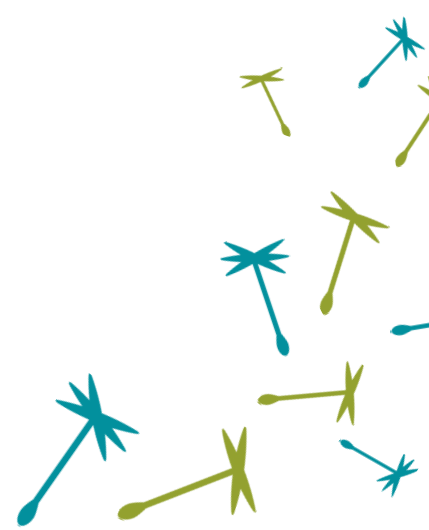
# AUF DEM WEG ZU "UNTERNEHMEN DER GESELLSCHAFT"

- Es reicht also nicht aus, **soziale und ökologische Ziele** ins Kerngeschäft zu **integrieren**
- Es braucht eine **besondere Qualität**, die über neue Verfahren, Produkte etc. hinausgeht
  - Statt „Wie?“ muss vor allem **das „Was?“** in den Fokus
- Es braucht ein explizit **gesellschaftsorientiertes Verständnis** von Unternehmer\*innentum
  - Annäherungen daran z.B. durch „Social Entrepreneurship“ oder „Civic Entrepreneurship“
- Stellen sich den **grundlegenden Herausforderungen**, die aus den Praktiken der **Kultivierung von Natur** und den daraus **entstandenen Verwerfungen** entstanden sind



# DIE ROLLE VON TRANSFORMATIVEN UNTERNEHMEN IM KAPITALISMUS

- Ausmaß und Tiefe der sozialen, ökologische kulturellen und ökonomischen Krisen, die durch das **Fortschrittsnarrativ** und die **Steigerungslogik** der kapitalistischen Marktwirtschaften entstanden ist, erfordert andere Unternehmensformen und –typen
- Es braucht ein **anderes Zusammenwirken** unternehmerischen Handelns, wenn „**das Gute Leben**“ **im Einklang mit der Mitwelt** möglich werden soll und damit Lebensqualitäts- und Befreiungsversprechen erneut eingelöst werden können
- **Grundlegende Veränderung** des unternehmerischen Handelns als gesellschaftliche Tätigkeit erforderlich!
- „Die Selbstverwandlung der Gesellschaft hängt von dem gesellschaftlichen und also im ursprünglichen Wortsinne politischen Tun der Menschen in der Gesellschaft ab – und von nichts sonst.“ (Castoriadis, 1984)



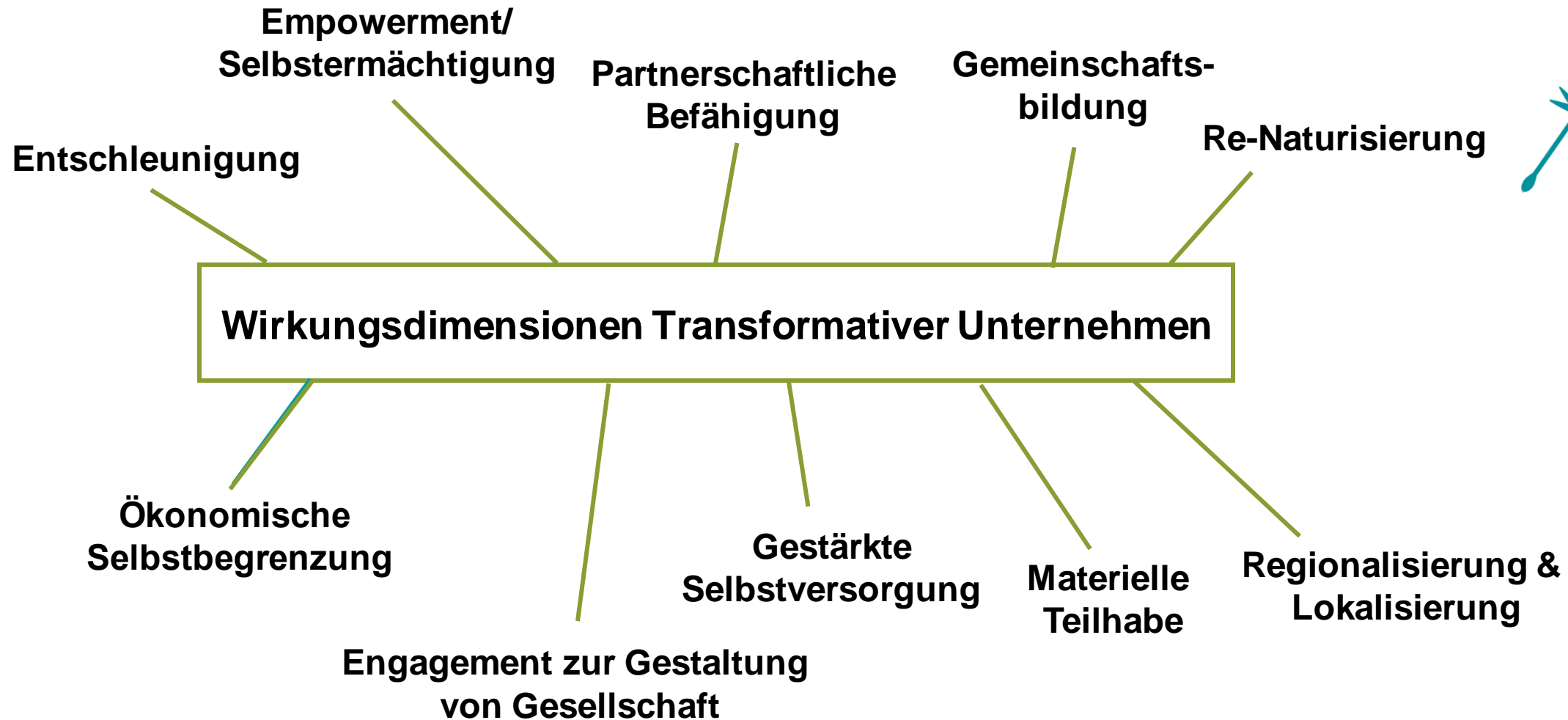
# WAS ZEICHNET TRANSFORMATIVE UNTERNEHMEN AUS?

- Idee des transformativen Unternehmens bedeutet, dass das **Unternehmen (als kreative Tätigkeit)** auch das Unternehmen (als wirtschaftlichen Akteur) transformiert
- In transformativen Unternehmen verwirklicht sich all das, was im Wortsinn **kapitalistische Unternehmen nicht bieten** bzw. was sie eher be- und verhindern
- Diese Unternehmen wirken im Prinzip den **Schattenseiten der vorherrschenden Ökonomie** durch **bestimmte (alternative) Praktiken** und **Wirkungsdimensionen** entgegen





# 10 WIRKUNGSDIMENSIONEN TRANSFORMATIVER UNTERNEHMEN



# 10 WIRKUNGSDIMENSIONEN TRANSFORMATIVER UNTERNEHMEN

## 1. Empowerment / Selbstermächtigung:

- Menschen nehmen Dinge selbst in die Hand, Kümern sich um Erzeugung, Verteilung, Experimentieren & Üben, DIY, „Rücknahme von Delegation“

## 2. Partnerschaftliche Befähigung:

- Unternehmen als „Enabler“, Menschen und Kund\*innen werden dazu befähigt, mit Produkten und Dienstleistungen umgehen zu können, umgekehrt können Menschen durch Abnahmegarantien Unternehmen befähigen

## 3. Gemeinschaftsbildung:

- Energiegenossenschaften, Urban Gardening, CSX, Repair-Cafés, Gemeinschaft statt individualisierte Konkurrenz, Kooperation und Teilen statt Sieger\*innen und Verlierer\*innen, gemeinsame Nutzung und emanzipatorisch-kreativer Umgang mit Lebensmitteln, Textilien, Mobilitätspraktiken



# 10 WIRKUNGSDIMENSIONEN TRANSFORMATIVER UNTERNEHMEN

## 4. Materielle Teilhabe:

- Gemeinschaftliche Beteiligung an Investitionen + Erwartung & Realisierung von Renditen, Kann aber auch nicht-monetär sein – z.B. Solawi, Genusscheine...

## 5. Gestärkte Selbstversorgung:

- Prosument\*innentum, Menschen entwickeln Fähigkeiten die in kaptl. Marktlogik nicht bedeutend sind, Maß der Fremdversorgung auf ökologisch sinnvolle Größen zurückführen

## 6. Engagement zur Gestaltung von Gesellschaft:

- Menschen werden selbst gestaltend aktiv, beenden politische Ohnmacht, Kreatives Engagement an der Daseinsvorsorge, Revitalisierung brachliegender Flächen, Lebensmittel retten...

## 7. Ökonomische Selbstbegrenzung:

- Wachstumsdruck senken (z.B. CSX), Ökonomie des Genug, Unternehmen als Treiber von Suffizienz und Förderer zum Abbau von Wachstumstreibern, Ökonomische Mäßigung wird zum Thema gemacht



# 10 WIRKUNGSDIMENSIONEN TRANSFORMATIVER UNTERNEHMEN

## 8. Entschleunigung:

- Zeitwohlstand, Steigerungslogik & Konsumismus herunterfahren, Mehr Muße und Gelassenheit, Rücksicht auf besondere persönliche Bedingungen jenseits der Ideologie von „Work-Life-Balance“

## 9. Regionalisierung & Lokalisierung:

- Räumliche Nähe gewinnt an Qualität, Kurze Transportwege, Aufbau lokaler Wirtschaftskreisläufe schafft auch Identität, regionale Wertschöpfung, Selbstwirksamkeit, Räumlicher Fremdbezug wird auf sinnvolles Maß beschränkt

## 10. Re-Naturisierung = Stärkung von Biodiversität:

- Positiver Nebeneffekt der Senkung von Wachstums- und Expansionsdruck ist Verzicht auf Flächenfraß und Zerstörung von Biodiversität, Gesunde Lebensräume für Flora und Fauna, Verbesserung der Bodenqualität, Gärten und Gemeingüter als kooperative Lernräume für andere Beziehung zur Mitwelt



# VON DER KRITIK ZU DEN ALTERNATIVEN I TRANSFORMATIVE UNTERNEHMEN

Kernaspekte der vorherrschenden Ökonomie und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Kritik	Problematische Phänomene	Gegenbewegung, Gegenkonzept, Alternativen	Wirkungsdimensionen Transformative Unternehmen
<b>Markt:</b> Dezentrale Koordination der Fremdversorgung mit Gütern über wirtschaftliche Austauschbeziehungen	Marktkritik	Kommerzialisierung, Kommodifizierung, Konsumismus	Selbstversorgung/DIY/ ProsumentInnenentum, Subsistenz, Care Economy	Gestärkte Selbstversorgung
<b>Wachstum:</b> Sicherstellung von Wohlstand für möglichst viele durch kontinuierliche Zunahme von Produktion und Konsum	Wachstums- kritik	Substanzverlust: Überstrapazierung und Zerstörung von (ökologischen, sozialen, menschlichen bzw. psychophysischen) Quellen und Senken (je nach Theorieansatz auch: Kapitalformen, Beständen, Befähigungen etc.)	Suffizienz/LOVOS, Postwachstum/Degrowth Doughnut Economy, GWÖ	Ökonomische Selbstbegrenzung, Entschleunigung
<b>Wettbewerb:</b> Steigerung von Qualität und Leistung durch freien Vergleich und freie Wahl wirtschaftlicher Angebote	Wettbewerbs- kritik	Vernichtungswettbewerb: Race to the bottom, Umwelt-/Sozialdumping, winner takes all etc.	Solidarische Ökonomie, kollaborative Ökonomie	Partnerschaftliche Befähigung
<b>Unternehmen:</b> Wertschöpfung für bestimmte Zielgruppen durch die Organisation bestimmter Leistungsangebote	Konzernkritik	Machtkonzentration, Rücksichtslosigkeit, Corporate Irresponsibility	Social Enterprise/ Sozialunternehmen, neue Genossenschaften, Benefit Corporation, GWÖ-Unternehmen	Materielle Teilhabe
<b>Privateigentum:</b> Individuelle wirtschaftliche Verfügungsgewalt (Freiheit) durch garantiertes Recht	Privatisierungs- kritik	Landnahme, Land Grabbing, Privatisierung als Erosion von öffentlichen Gütern und öffentlicher Daseinsvorsorge	Gemeingüter/Commons, Open Source/Sharing Economy, Bodenreform, Gemeinwohlökonomie	Gemeinschaftsbildung
<b>Innovation:</b> Lösung sämtlicher gesellschaftlicher Probleme durch ständige technische Neuerung	Innovations- & Technikkritik	Rebound-Effekte und Risiken, einseitiges Verfolgen marktlich verwertbarer technischer Lösungen (Solutionism), Erosion gesellschaftlicher Gestaltungsfähigkeit (Technokratie)	Soziale Innovationen, konviviale Technik, mittlere Technologien	Engagement zur Gestaltung von Gesellschaft
<b>Globalisierung:</b> Effizientere und breitere Versorgung durch kontinuierliche räumliche Ausweitung wirtschaftlicher Prozesse	Globalisierungs- kritik	Neue Ausbeutungsverhältnisse, intransparente Wertschöpfungsketten, etc.	Regionalökonomie, Transition Towns, small is beautiful	Regionalisierung & Lokalisierung
<b>Management</b> (Hierarchische Steuerung, Koordination und Disposition der Erstellung und Distribution wirtschaftlicher Leistungen)	Management- kritik	Managerialismus, Machtkonzentration, Steuerungs-, Kontroll-, Mess-, Effizienzwahn	Kollektivbetriebe, Unternehmensdemokratie, Teal Organisation, Holokratie, Soziokratie	Empowerment & Selbst-ermächtigung



# TRANSFORMATIONSPRAKTISCHE UND UNTERNEHMENSTHEORETISCHE PERSPEKTIVEN

- Frage ist offen, welche **Ausstrahlungseffekte transformative Unternehmen** auf die „kapitalistischen Unternehmen“ und deren Veränderung haben, die kaum oder keine der Kriterien erfüllen
- „Große Transformation“ kommt nicht über so etwas wie einen „**neuen Gesellschaftsvertrag**“ zusammen, sondern durch hinreichend **radikale Veränderungen** des gesellschaftlichen Wirtschaftens
- Entweder werden Unternehmen **Selbsttransformation** angehen oder langfristig keine **Zukunftsperspektive** haben
- Politik muss Unternehmen, die die Selbsttransformation nicht angehen, in diesem Sinne zu **echten Verlierer\*nnen** machen





## WICHTIGKEIT UND RELEVANZ KULTURELLER PRAXIS LT. PFRIEM

**"Der Mensch ist was er isst.  
Nicht was er darüber redet."**





# FRAGEN & DISKUSSION

- Was nehmt Ihr aus dem Impuls mit / habt Ihr verstanden? Was teilt Ihr, was möglicherweise nicht?
- Welche wesentlichen Fragen kommen bei euch auf?
- Hat euch etwas überrascht bzw. irritiert?
- Wenn Ihr an eure beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeitsfelder denkt: Konntet Ihr bereits Handlungsfelder/Praktiken der 10 Wirkungsdimensionen in euren Organisationen/Initiativen beobachten?
- Inwiefern könnte euch das Konzept in eurer Praxis helfen?



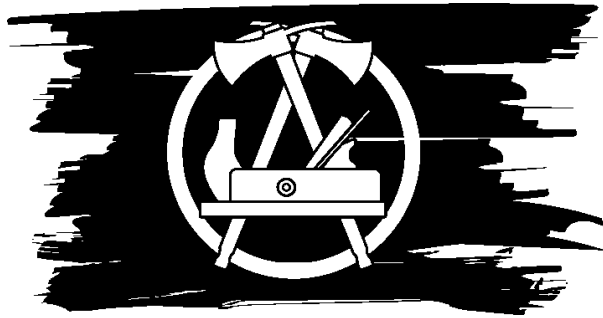
# PAUSE I 15 Min.



# KLEINGRUPPEN- ARBEIT

---

## BEISPIELE AUS DER PRAXIS



# KLEINGRUPPENARBEIT – PRAXISBEISPIELE (60')

Findet euch in Teams von **zwei Personen** zusammen und sucht euch gerne ein **Praxisbeispiel** eurer Wahl aus. Bereitet eine Präsentation/einen Kurzvortrag (max. 10 Min.) vor, in der/dem Ihr die **Organisation kurz vorstellt** und folgende **Reflexionsfragen diskutiert**:

- Welche **Merkmale und Praktiken** machen euer Praxisbeispiel zu einem Akteur alternativen Wirtschaftens?
- Wo würdet Ihr euer Praxisbeispiel auf dem "**Spektrum der Andersartigkeit**" einordnen?
- An welchen **Kritikpunkten der vorherrschenden Ökonomie** setzt euer Praxisbeispiel an?
- In welchen **Wirkungsdimensionen transformativer Unternehmen** agiert euer Praxisbeispiel?
- Was an eurem Praxisbeispiel findet Ihr **inspirierend, interessant, nachahmenswert**? Was seht Ihr ggf. **kritisch** bzw. wo mögliche Herausforderungen?



Die Arbeitsmaterialien findet Ihr im Moodle-Ordner **"Arbeitsmaterial Kleingruppenarbeit Praxisbeispiele"**





# MITTAGSPAUSE I

## 60 Min.



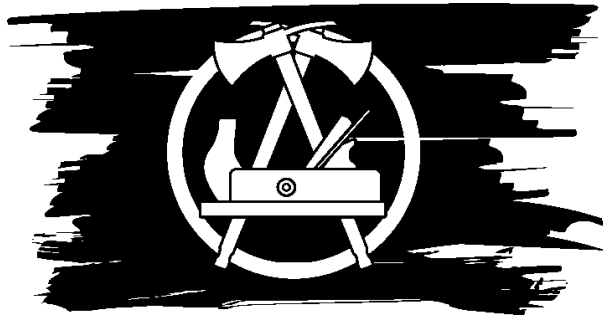
# KLEINGRUPPEN- ARBEIT

---

## BEISPIELE AUS DER PRAXIS

---

## VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE



# KLEINGRUPPEN- ARBEIT I PRAXISBEISPIELE

## --- EBENEN ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS IÖW





# ÜBERBLICK LEHRVERANSTALTUNG I LEISTUNGSNACHWEIS

## Präsentation (75 %)

- **Ausarbeitung und Vorstellung einer Präsentation** (gerne im Team von zwei Personen, insgesamt 15 Min. Max.)
- **Vorstellung eines Ansatzes** alternativen Wirtschaftens eurer Wahl, sowie Aufarbeitung und Diskussion verschiedener Reflexionsfragen (Weitere Informationen dazu findet Ihr auch [hier](#) und im Moodle Ordner **"Arbeitsmaterial Leistungsnachweis"**).
- Es muss sich dabei nicht um eine "klassische" Präsentation handeln, Ihr könnt auch gerne einen Mini-Podcast, Kurzvideo o.ä. erstellen – je nachdem welcher zeitliche Aufwand vertretbar ist.
- Abgabetermin bzw. Vorstellung der Präsentationen: **11.02.23**



# ÜBERBLICK LEHRVERANSTALTUNG I LEISTUNGSNACHWEIS

## Aufgabenstellung / Reflexionsfragen

- Grundzüge und theoretische Analyse des Ansatzes
- Ansatz in der Praxis / Analyse und Reflexion von Beispielorganisationen / -initiativen und deren Transformationspotenzial
- Kritische Gesamtreflexion und Diskussion sowie mögliche Anknüpfungspunkte zur Gemeinwohl-Ökonomie

## Auswahl der verschiedenen Ansätze

- Solidarische Ökonomie I [Link](#)
- Commons / Commoning I [Link](#)
- Gemeinschaftsgetragenes Wirtschaften (CSX) I [Link](#)
- Postwachstumsökonomie / Degrowth I [Link](#)
- Wirtschafts- und Organisationsdemokratie I [Link](#)
- Tauschlogikfreies Wirtschaften I [Link](#)

Im Moodle Ordner "[Arbeitsmaterial Leistungsnachweis](#)" findet Ihr jeweils einen 3-Seiter zum entsprechenden Ansatz mit allgemeinen Informationen, Quellen und zwei Praxisbeispielen, sowie den Reflexionsfragen.

- Diese könnt Ihr sehr gerne für die Auswahl und die Vorbereitung nutzen.

# AUSWAHL ALTERNATIVER WIRTSCHAFTSANSÄTZE

## 1. Solidarische Ökonomie I Link

Im Fokus der Solidarischen Ökonomie steht die **Befriedigung menschlicher Bedürfnisse** durch **freiwillige Kooperation und Selbstorganisation**. Dabei geht es um Formen des Wirtschaftens, die **Sinn vor Gewinn** stellen, **Kooperation statt Konkurrenz** fördern und gleichzeitig möglichst (global) **klimagerecht** und **diskriminierungsfrei** sind. Ihren historischen Ursprung hat die Solidarische Ökonomie in Lateinamerika und fand ihre zunehmende Verbreitung vor allem im Rahmen der Weltsozialforen. Klassische Organisationsformen finden sich z.B. im **Genossenschaftswesen** oder in **Kollektivbetrieben** (Vgl. Voß (2010) & NOW (2022)).



## 2. Commons/Commoning I Link

Commons werden auch als **Gemeingüter** bezeichnet und meinen **gemeinsam hergestellte und/oder genutzte Produkte oder Ressourcen** jeglicher Art. Der **Prozess der Nutzung** wird auch commoning genannt. Beim Commoning dominieren andere Handlungslogiken als in einer Marktwirtschaft. Diese werden **durch Regeln geklärt**, die sich die **Gemeinschaft aus Nutzenden bzw. Erzeugenden selbst gibt**.



# AUSWAHL ALTERNATIVER WIRTSCHAFTSANSÄTZE

## 3. Gemeinschaftsgetragenes Wirtschaften/CSX I Link

Gemeinschaftsgetragenes Wirtschaften kommt aus der Landwirtschaft. Dort gibt es schon länger die „**Community Supported Agriculture (CSA)**“ die wir im Deutschen als **Solidarische Landwirtschaft** kennen. Hier bildet eine Gruppe von Menschen eine **Gemeinschaft**, auf die die gesamten Kosten des Betriebs umgelegt werden. Dadurch sind die Produzent\*innen nicht mehr gezwungen zu einem Marktpreis zu verkaufen, sondern die **Erträge werden an die Mitglieder der Gemeinschaft verteilt**.

Die Konsument\*innen haben einen stärkeren Bezug zu den Produkten, bestimmen in manchen Fällen mit, was produziert wird, tragen das Risiko mit oder helfen mit ihrer Arbeitskraft aus. Gemeinschaftsgetragenes Wirtschaften weitet diese Idee auf andere Branchen aus. Das X in CSX steht für „everything“.

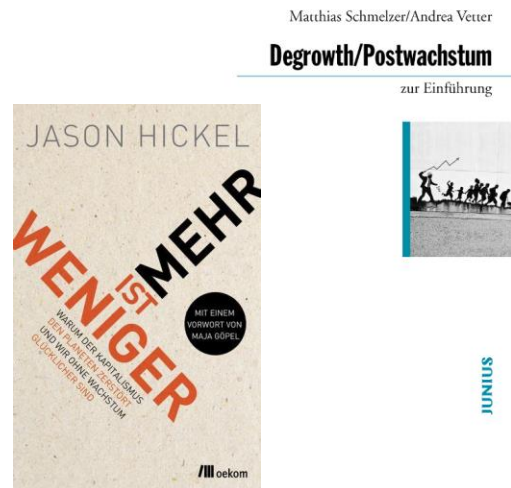


# AUSWAHL ALTERNATIVER WIRTSCHAFTSANSÄTZE

## 4. Postwachstumsökonomie/Degrowth I Link

Postwachstum beschreibt einen Transformationspfad hin zu Formen des Wirtschaftens und der gesellschaftlichen (Selbst-)Organisation, die **das gute Leben für alle zum Ziel** hat. Die vielfältigen ökologischen Krisen stehen in Verbindung mit **Wirtschaftswachstum**, daher betont der Postwachstumsansatz, dass die Transformation in den **reichen Ländern des globalen Nordens** mit einer **demokratisch organisierten Reduktion von Produktion** und Konsum auf ein **global gerechtes und nachhaltiges Niveau** einhergehen muss. Dies schließt eine Überwindung der kapitalistischen Produktionsweise mit ihren Wachstums-, Wettbewerbs- und Profitzwängen ein.

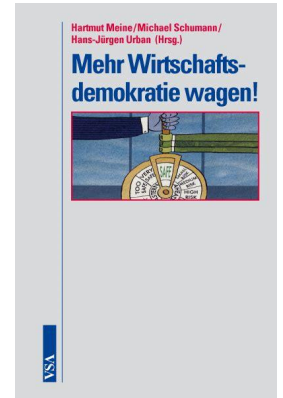
Unternehmen sind in den bestehenden Verhältnissen zugleich als **Wachstumstreiber wie auch als Wachstumsgetriebene** zu verstehen. Dennoch gibt es bereits heute Beispiele von „Postwachstums-Unternehmen“, die **andere Kennzahlen als Umsatz und Gewinn** zu ihren Entwicklungsgrößen machen und damit im Wettbewerb bestehen.



# AUSWAHL ALTERNATIVER WIRTSCHAFTSANSÄTZE

## 5. Wirtschafts- und Organisationsdemokratie I Link

Ansätze von Wirtschaftsdemokratie umfassen den Anspruch und Konzepte, **demokratische Mitbestimmung nicht „nur“ in der „politischen Demokratie“** (z.B. in Form von Parlamentswahlen), sondern auch in der „ökonomischen Sphäre“ (z.B. durch Transformationsräte im Rahmen regionaler Wirtschaftspolitik oder Mitbestimmungsgremien für Mitarbeitende oder KundInnen in Unternehmen) zu gewährleisten. Ein zentrales Anliegen besteht darin, dass alle von einer **Entscheidung Betroffenen im Idealfall auch mitentscheiden können**. Organisations- oder Unternehmensdemokratie beschreibt die Übertragung dessen auf die organisationale Ebene.



## 6. Tauschlogikfreies Wirtschaften I Link

Der Ansatz der Tauschlogikfreiheit kritisiert verschiedene Aspekte, die die Tauschlogik mit sich bringt: **Künstliche Knappheiten, Wachstumszwang, Entfremdung, Konkurrenz**. Im Hintergrund des Ansatzes steht die Idee der Organisation der Wirtschaft nach **Bedürfnissen und Fähigkeiten**. Tauschlogikfreiheit im engeren Sinne bedeutet, **es wird kein Geld gezahlt** auch **keine sonstige Gegenleistung** erwartet. Tausch ist nunmehr im Sinne von Austausch zu verstehen, der von allen als sinnvoll empfunden wird. Die Vorstellung von „Quitt sein“ ist sodann obsolet, und es wird umgekehrt betont, dass wir **als Menschen qua Existenz voneinander abhängig** und auf uns angewiesen sind. Die Ökonomin Friederike Habermann sieht Tauschlogikfreiheit als notwendige Bedingung des guten Lebens an.



# AUSWAHL EINES ANSATZES ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS

Nehmt euch gerne **30 Min. Zeit** und stöbert etwas durch die verschiedenen Ansätze und deren Praxisbeispiele (**siehe Moodle-Ordner "Arbeitsmaterial Leistungsnachweis"**). Am Ende solltet Ihr euch für einen Ansatz entscheiden, mit dem Ihr euch im Team mit einer weiteren Person beschäftigen möchtet.

- Ihr könnt die Teams gerne nach Interesse bilden oder euch mit einer Person zusammenfinden, mit der Ihr gerne zusammen arbeiten möchtet.





# PAUSE I 15 Min.



# CHECKOUT I ABSCHLUSSRUNDE

- Wie gehst du heute zum Abschluss von Block I aus dem Seminar?
- Was nimmst du abschließend von Block I mit?
- Welche Fragen möchtest du gerne weiter vertiefen bzw. diskutieren?
- Worauf freust du dich mit Blick auf den zweiten Block?



# Herzlichen Dank.



**Matthias Kasper**

Nonprofit-Ökonom | Referent für  
gemeinwohlorientierte Organisationsberatung |  
Bildungsreferent für Globales Lernen &  
Politische Bildung

Kontakt: [matthias.kasper@hm-practices.org](mailto:matthias.kasper@hm-practices.org)

---



**Philip Euteneuer**

Studierender an der Cusanus Hochschule  
für Gesellschaftsgestaltung



**Michael Pfundstein**

Studierender an der Cusanus Hochschule  
für Gesellschaftsgestaltung



Wenn Ihr Fragen oder Wünsche habt, schreibt mir gerne jederzeit :)





GEMEINWOHL  
**ÖKONOMIE** Ein Wirtschaftsmodell  
mit Zukunft

**Studiengang:** Angewandte GWÖ  
**Modul:** Praktische Umsetzung der GWÖ

Seminartag 3 | 10.02.23

# ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSMODELLE IN DER PRAXIS

Fenster in eine andere Welt?!

# CHECK-IN I ANKOMMENSRUNDE

- Wie bist du heute hier?
- Was ist dir in letzter Zeit gut gelungen?
- Was erhoffst und erwartest du dir vom zweiten Seminarblock?

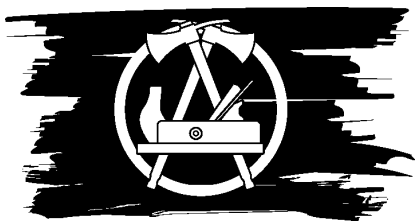


# AGENDA FÜR DEN HEUTIGEN TAG | 10.02.23

Uhrzeit	Slot	Inhaltliche Schwerpunkte
13:30 – 14:00	30'	Ankommen & Check-In
14:00 – 14:30	30'	Rückblick Block I
14:30 – 15:30	60'	Impuls und Diskussion: Perspektiven, Kritik und Alternativen zur Orientierung am Bruttoinlandsprodukt
15:30 – 16:00	30'	Pause
16:00 – 17:00	60'	Individuelle Arbeit an euren Präsentationen
17:00 – 17:30	30'	Pause
17:30 – 18:30	60'	Individuelle Arbeit an euren Präsentationen
18:30 – 19:00	30'	Abschlussrunde und Check-Out







# WAS BISHER GESCHAH...



# EINSTIEG: WAS BEDEUTET "ALTERNATIVES WIRTSCHAFTEN" FÜR EUCH?



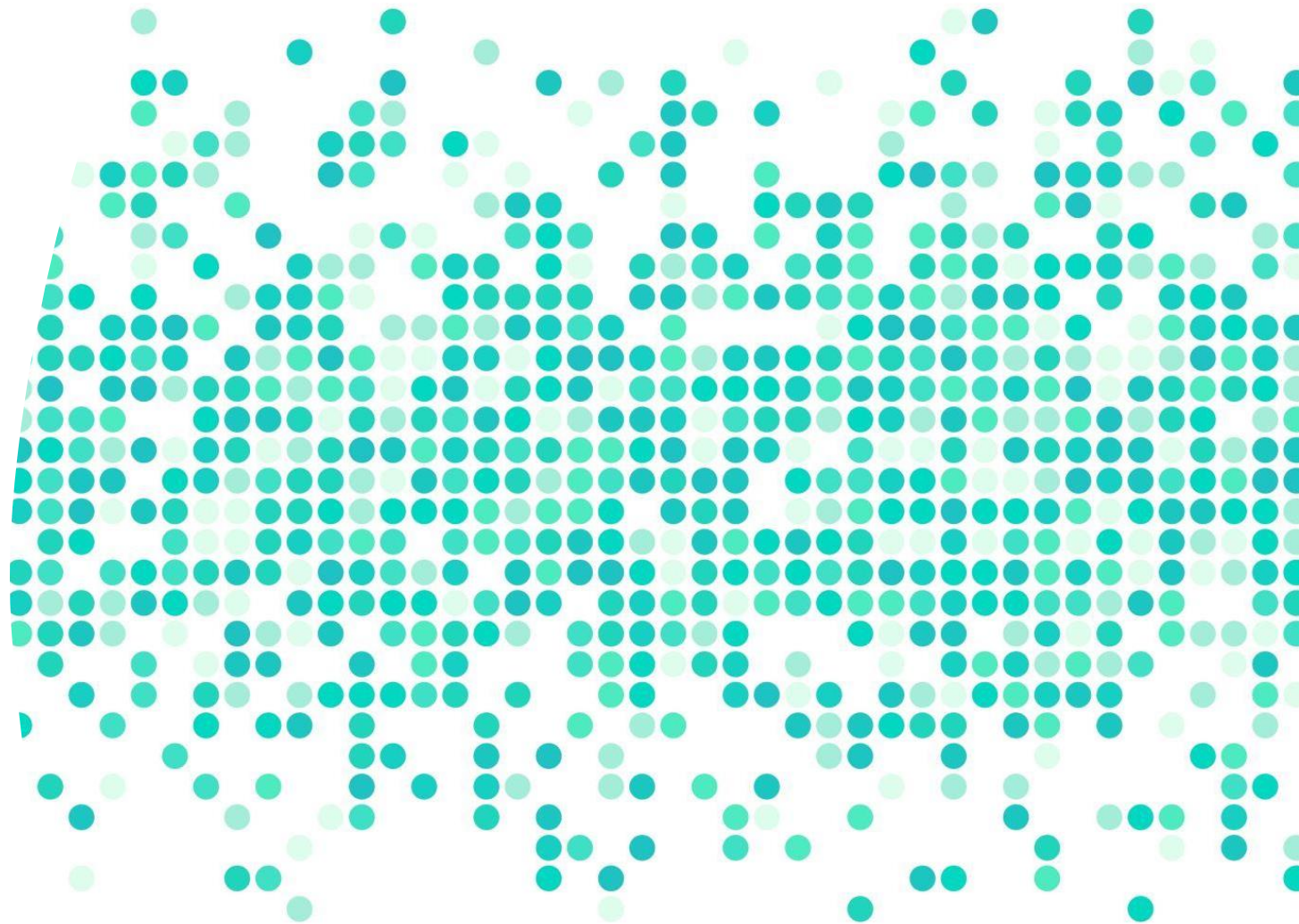


# EINSTIEG: WELCHE ERFAHRUNGEN HABT IHR BISHER MIT ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTSFORM EN GEMACHT?



# GRUNDLAGEN ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS

---





# CHARAKTERISTIKA ALTERNATIVER WIRTSCHAFTSWEISEN

- Konzepte wie „Alternativwirtschaft“ oder "Alternativökonomie" werden einer **kritisch-progressiven Haltung** zugeordnet, die auf **humanistischen und emanzipatorischen Werten** gründet
- Teilen die Einsicht, dass **vorherrschende Ökonomie** (Kapitalismus) **soziale und ökologische Verwerfungen** mit sich bringt und deshalb **anders gehen muss und kann**. Dafür bieten sie **sozial-ökologische Alternativen "zum Kapitalismus"** und wollen einen Beitrag zu einer gerechteren, solidarischeren, ökologisch nachhaltigeren und demokratischeren Gesellschaft leisten



# VIELFALT DES ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS UND DESSEN AKTEURINNEN



Sozialunternehmen / Social Entrepreneurs

Gemeinwohl-Ökonomie

Commons / Commoning

Tauschlogikfreies Wirtschaften

Donut-Ökonomie

Gemeinschaftsgetragenes Wirtschaften (CSX)

Lokale / Regionale Ökonomie

Wirtschaftsdemokratie

Buen Vivir

Genossenschaftswesen

Solidarische Ökonomie

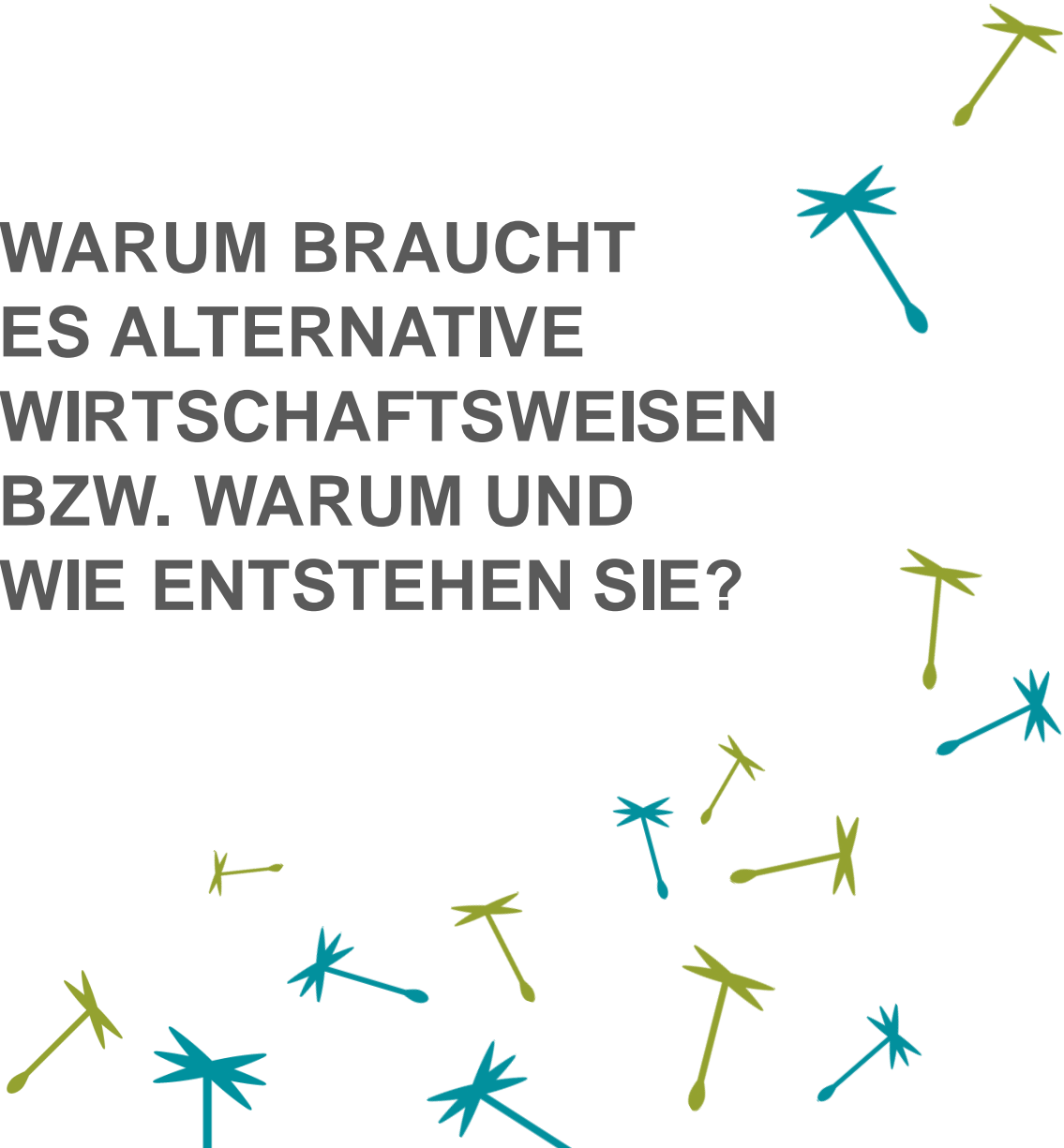
Feministische Ökonomie

Kollaborative / kokreative Ökonomie

Postwachstumsökonomie / Degrowth



# WARUM BRAUCHT ES ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSWEISEN BZW. WARUM UND WIE ENTSTEHEN SIE?



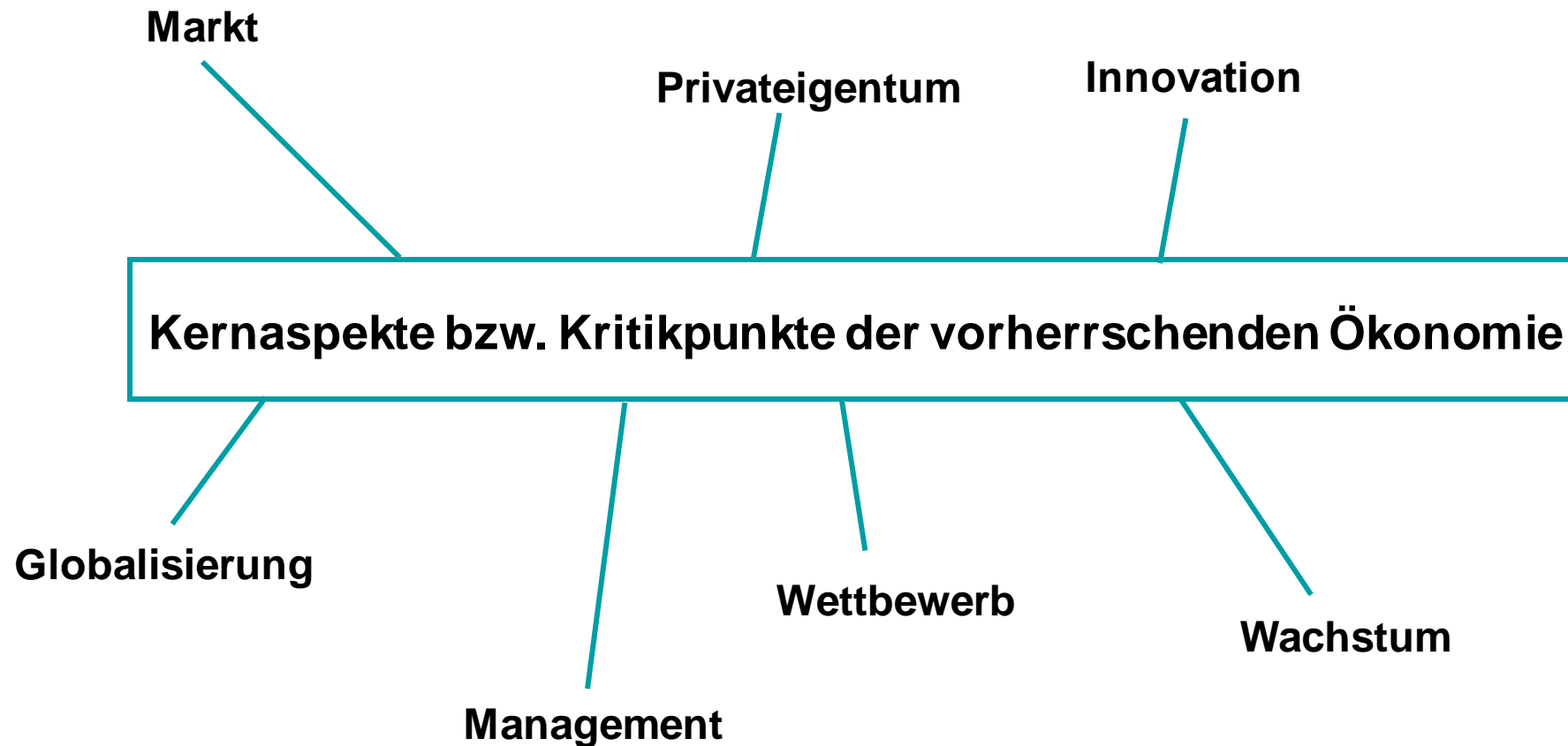
Alternative Wirtschaftsweisen entstehen aus der Unzufriedenheit mit der bestehenden Ökonomie und ihren Ergebnissen.

Das gängigste Muster ist der Dreischritt: Die **Unzufriedenheit (1)** mit den bestehen Verhältnissen führt zur **Kritik (2)** daran und konstruktiv vorangebracht führt diese Kritik zur Entwicklung von **Alternativen (3)**.

Quelle: Lautermann et al (2021).



# KERNASPEKTE UND KRITIK DER VORHERRSCHENDEN ÖKONOMIE



# VON DER KRITIK ZU DEN ALTERNATIVEN

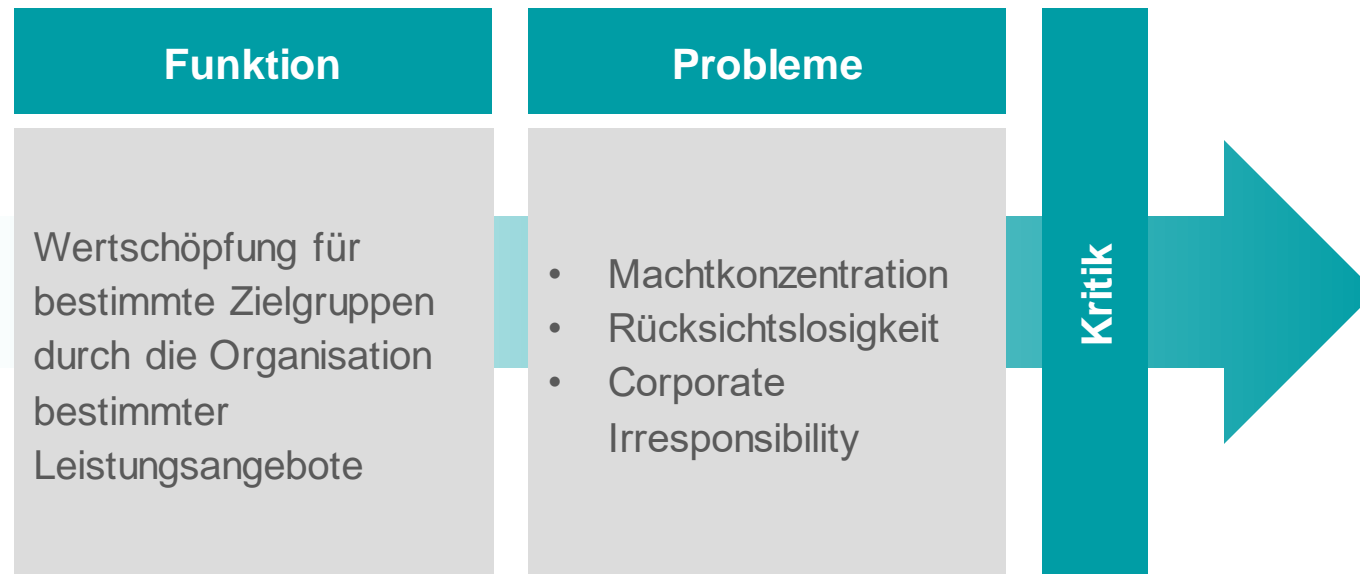
Kernaspekte der herrschenden Ökonomie und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Kritik	Problematische Phänomene	Gegenbewegung, Gegenkonzept, Alternativen
<b>Markt:</b> Dezentrale Koordination der Fremdversorgung mit Gütern über wirtschaftliche Austauschbeziehungen	Marktkritik	Kommerzialisierung, Kommodifizierung, Konsumismus	Selbstversorgung/DIY/ Prosumententum, Subsistenz, Care Economy
<b>Wachstum:</b> Sicherstellung von Wohlstand für möglichst viele durch kontinuierliche Zunahme von Produktion und Konsum	Wachstumskritik	Substanzverlust: Überstrapazierung und Zerstörung von (ökologischen, sozialen, menschlichen bzw. psycho-physischen) Quellen und Senken (je nach Theorieansatz auch: Kapitalformen, Beständen, Befähigungen etc.)	Suffizienz/LOVOS, Postwachstum/Degrowth Doughnut Economy, GWÖ
<b>Wettbewerb:</b> Steigerung von Qualität und Leistung durch freien Vergleich und freie Wahl wirtschaftlicher Angebote	Wettbewerbskritik	Vernichtungswettbewerb: Race to the bottom, Umwelt-/Sozialdumping, winner takes all etc.	Solidarische Ökonomie, kollaborative Ökonomie
<b>Unternehmen:</b> Wertschöpfung für bestimmte Zielgruppen durch die Organisation bestimmter Leistungsangebote	Konzernkritik	Machtkonzentration, Rücksichtslosigkeit, Corporate Irresponsibility	Social Enterprise/ Sozialunternehmen, neue Genossenschaften, Benefit Corporation, GWÖ-Unternehmen
<b>Privateigentum:</b> Individuelle wirtschaftliche Verfügungsgewalt (Freiheit) durch garantiertes Recht	Privatisierungskritik	Landnahme, Land Grabbing, Privatisierung als Erosion von öffentlichen Gütern und öffentlicher Daseinsvorsorge	Gemeingüter/Commons, Open Source/Sharing Economy, Bodenreform, Gemeinwohlökonomie
<b>Innovation:</b> Lösung sämtlicher gesellschaftlicher Probleme durch ständige technische Neuerung	Innovations- und Technikkritik	Rebound-Effekte und Risiken, einseitiges Verfolgen marktlich verwertbarer technischer Lösungen (Solutionism), Erosion gesellschaftlicher Gestaltungsfähigkeit (Technokratie)	Soziale Innovationen, konviviale Technik, mittlere Technologien
<b>Globalisierung:</b> Effizientere und breitere Versorgung durch kontinuierliche räumliche Ausweitung wirtschaftlicher Prozesse	Globalisierungskritik	Neue Ausbeutungsverhältnisse, intransparente Wertschöpfungsketten, etc.	Regionalökonomie, Transition Towns, small is beautiful
<b>Management</b> (Hierarchische Steuerung, Koordination und Disposition der Erstellung und Distribution wirtschaftlicher Leistungen)	Managementkritik	Managerialismus, Machtkonzentration, Steuerungs-, Kontroll-, Mess-, Effizienzwahn	Kollektivbetriebe, Unternehmensdemokratie, Teal Organisation, Holokratie, Soziokratie



# VON DER KRITIK ZU DEN ALTERNATIVEN I BEISPIELE

Kernaspekt bzw. Kritikpunkt der herkömmlichen Ökonomie:

## Unternehmen



### Alternativen

Social Enterprises/ Sozialunternehmen, neue Genossenschaften, Benefit Corporations, GWÖ-Unternehmen

#### Beispiele:



**SEND**

Social  
Entrepreneurship  
Netzwerk  
Deutschland





# SPEKTRUM DER "ANDERSARTIGKEIT" – WIE SEHR ALTERNATIV?

Denken und handeln in Alternativen ist darauf angelegt, **Optionen** und **Möglichkeiten** zu **vervielfältigen**.

Radikale Alternativen im Sinne einer Verneinung oder Opposition zum Status quo

Gleichwertige Alternativen im Sinne von Optionen


Geringfügige Alternativen im Sinne von Veränderungen oder Abwandlungen des Bestehenden oder gar Scheinalternativen

Grad der Radikalität bzw. Andersartigkeit



# WIRKUNGS- UND TRANSFORMATIONSPOTENTIALE ALTERNATIV WIRTSCHAFTENDER AKTEURE

- Können durch **hohe Nachhaltigkeitsansprüche Transformationsimpulse** an die eigene Branche geben (z.B. Setzung neuer, sozial-ökologischer Standards und alternative Produkte und Dienstleistungen)
- Können "**Keimzelle**" einer **demokratischen und solidarischen Wirtschaftskultur** sein (z.B. durch Experimentierräume zur Einübung solidarischer/demokratischer Wirtschaftspraktiken)
- Können **Wertschöpfung für vernachlässigte Bedürfnisse schaffen** (z.B. durch Solidarmodelle oder Alternativangebote, die von Markt und Staat vernachlässigt werden)
- Können **sozial-ökologische Regionalentwicklung** fördern (z.B. durch **Vernetzung** alternativer Gemeinschaften und **Verbreitung** alternative Wirtschaftspraktiken)
- Können einen **Beitrag zum Bewusstseinswandel** leisten (z.B. durch Wirkungsanspruch, Integrität und der Ausrichtung an sozial-ökologischen Unternehmenszielen)

 Hätten wir **andere Wohlfahrtsmaßstäbe** (z.B. mehr Orientierung an Sorgearbeit, Ökologischer Nachhaltigkeit, ökonomischer Gleichheit, demokratischer Teilhabe) statt am BIP, würde wohl auch die **Relevanz und Wirkung** der Alternativen **steigen**

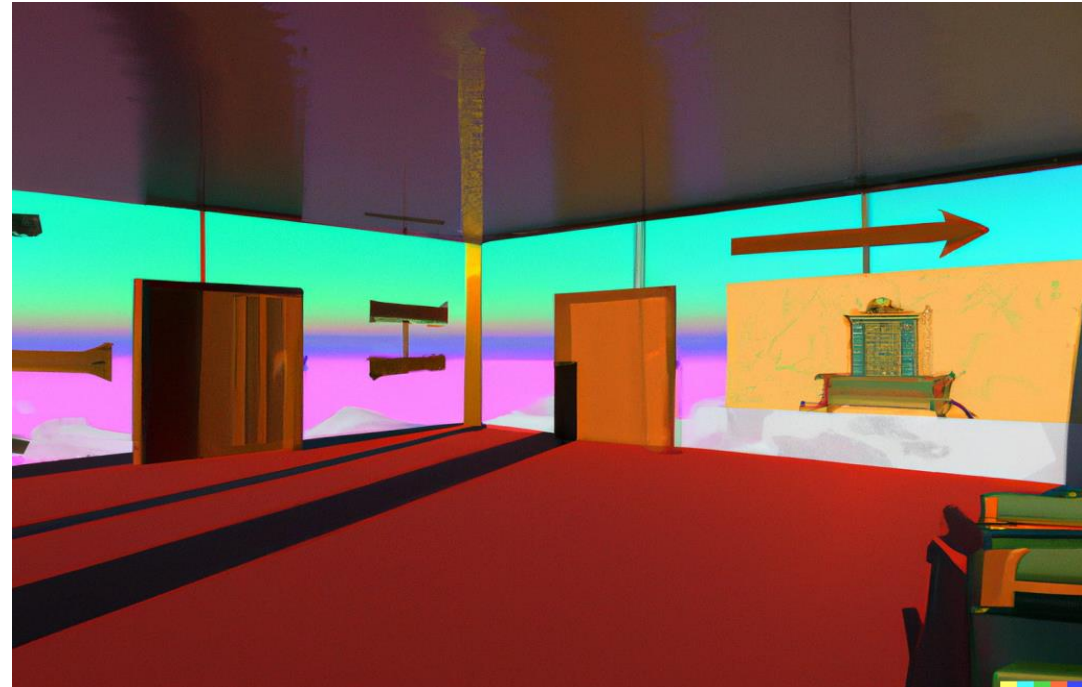


# HERAUSFORDERUNGEN & GRENZEN ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS

- Je nach Grad der "Andersartigkeit" **handeln** die Alternativen **gegen die Regeln des Systems**, was **Widerstände** hervorrufen kann und die **langfristige Lebensfähigkeit** erschweren kann
- Gerade AkteurInnen mit geringer Organisationsgröße **fehlt** es nicht selten am **Zugang zu Ressourcen** wie Geld, Zeit, Räume, Beratung (siehe Wirtschaftsförderung)
- Teilweise führen die **hohen Ansprüche an demokratische Strukturen** bzw. Partizipative Governance-Modelle zu **Frustration** und sogar zum **Scheitern, wenn sie nicht gut vorbereitet und begleitet werden**
- Gesetzliche und institutionelle Rahmenbedingungen sind im derzeitigen Gesellschafts- und Wirtschaftskontext **nicht an den Bedürfnissen** der AkteurInnen alternativen Wirtschaftens **ausgerichtet** ("Wettbewerbsnachteile" z.B. durch Externalisierung der "Konkurrenz")
- Kann zum sog. **"mission drift"** (sozial-ökologische Ausrichtung wird abgeschwächt) führen, wenn z.B. Faktoren wie Markterfordernisse, Professionalisierung, Effizienzmythen enormen Anpassungsdruck erzeugen

# HERAUSFORDERUNGEN & GRENZEN ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS

- **Wirtschaftsförderung** funktioniert oft nach **konventionellen Maßstäben** (Orientierung an Wachstum, Skalierung, Profitorientierung, u.ä.)
- Gefahr der "**doppelten Selbstausbeutung**"
- "**Lückenfüller-Funktion**" muss auch **kritisch betrachtet** werden (z.B. wenn Staat Verantwortung für Kernaufgaben "abwälzt")



# Grünes Licht für neues Förderprogramm für gemeinwohlorientierte Unternehmen

Heute startet das Programm „REACT with impact – Förderung des Sozialunternehmertums“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) um gemeinwohlorientierte kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Social Startups in ihrem besonderen Handeln für Umwelt und Gesellschaft zu unterstützen.

Gefördert werden Beratungs- und Unterstützungsleistungen durch qualifizierte Beratungsunternehmen. Darüber hinaus wird es einen weiteren Förderaufruf zur Vernetzung, Kooperation und Stärkung gemeinwohlorientierter Unternehmen geben. Dafür stehen bis Jahresende 2023 rund 89,6 Millionen Euro zur Verfügung.

Staatssekretär Sven Giegold: „Das ist das bisher größte Förderprogramm für gemeinwohlorientierte Unternehmen in Deutschland. Sozialunternehmen stärken das Gemeinwohl mit wirtschaftlichen Mitteln, ab jetzt stärkt auch der Staat Sozialunternehmen. Mit diesem Förderprogramm unterstützen wir gezielt gemeinwohlorientierte Unternehmen, damit sie Veränderungsprozesse für eine soziale und ökologische Wirtschaft vorantreiben können. Das kann eine Bürgergenossenschaft sein, die in lokale Energienetze und digitale Infrastruktur investiert; ein Startup, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Verfall von Lebensmitteln zu verhindern; ein gemeinwohlorientiertes Unternehmen, das geflüchteten Menschen eine Arbeit bietet. Diese speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Förderung haben wir entwickelt, um sie in Zeiten aufeinander folgender Krisen passgenau zu unterstützen. Wir stärken so auch Gründerinnen und Gründern den Rücken, die wirtschaftlichen Erfolg mit Engagement für das

**Aber BMWK bietet nun  
ein großes  
Förderprogramm für  
den alternativ-  
ökonomischen Sektor...**



# Kurzübersicht "Förderprogramm für gemeinwohlorientierte Unternehmen"

## Eckdaten:

- 90 Mio. Euro (überwiegend) aus Sozialfonds der EU
- Laufzeit: 20.02.23 – 31.12.23 (Mittel für Fortsetzung werden gesucht)
- Richtet sich an KMU und Social Startups
- 10% der Unternehmen in der EU sind gemeinwohlorientiert (lt- EU-Kommission)



## Leistungen (Hilfe zur Selbsthilfe)

- Beratungsleistungen zur Unternehmensentwicklung (keine direkten Zuschüsse)
- Zuschüsse für die Beratung
- Zweite Phase: Förderung der Vernetzung, Kooperation (Gründungszentren, Messen etc.)



## Kriterien:

- Rechtsform egal | Professionelle Berater:innen müssen sich registrieren lassen

### **"Gemeinwohlorientiert" lt. BMWK:**

- Fokus der Unternehmen liegt auf Lösung gesellschaftlicher, ökologischer und sozialer Herausforderungen

### **"Gemeinwohlorientiert" lt. EU-Kom.:**

- Sinn und Zweck Geschäftstätigkeit: gemeinwohlorientiertes Ziel
- Gewinne größtenteils reinvestieren
- Organisationsstruktur/Eigentumsverhältnisse → Mitbestimmung der Belegschaft + Ausrichtung auf soziale Gerechtigkeit



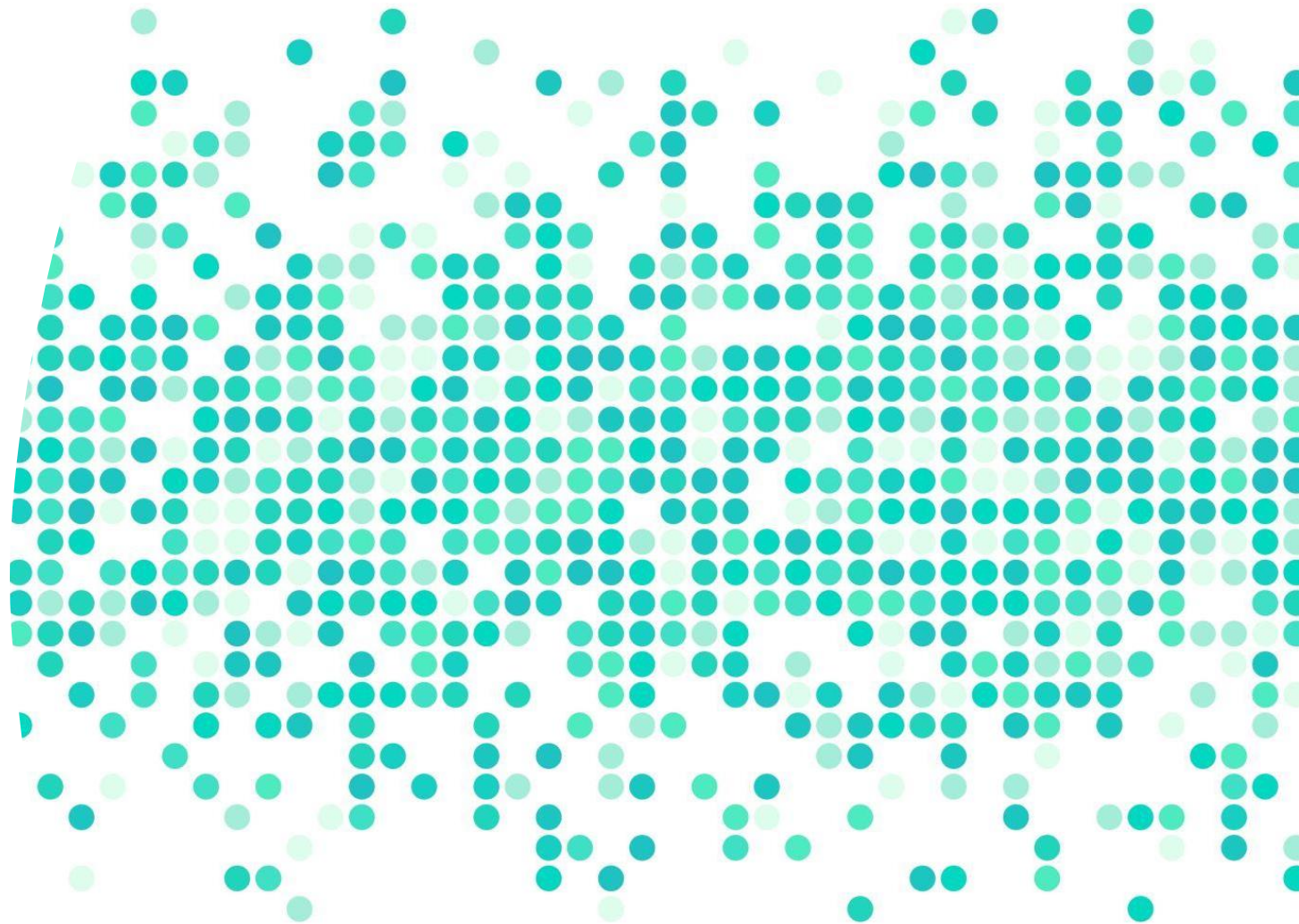
Beantragende Unternehmen müssen mindestens eines der 17 SDGs adressieren und ihre gesellschaftlichen Wirkungsziele klar nachvollziehbar darstellen





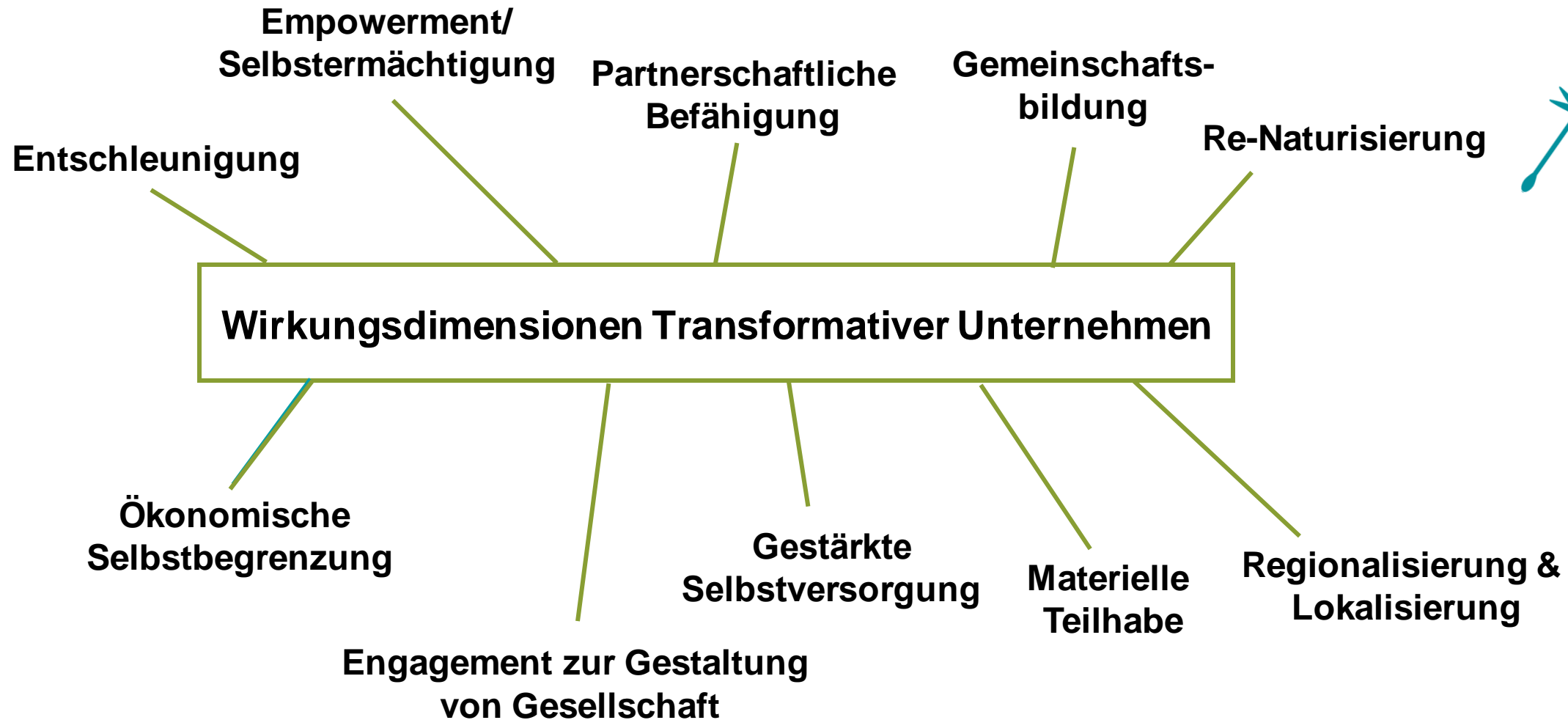
# TRANSFORMATIVE UNTERNEHMEN

---





# 10 WIRKUNGSDIMENSIONEN TRANSFORMATIVER UNTERNEHMEN



# VON DER KRITIK ZU DEN ALTERNATIVEN I TRANSFORMATIVE UNTERNEHMEN

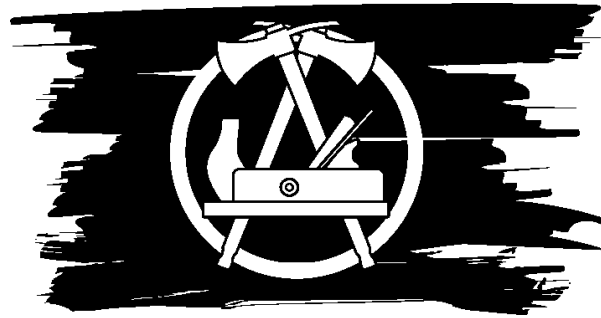
Kernaspekte der vorherrschenden Ökonomie und ihre gesellschaftliche Bedeutung	Kritik	Problematische Phänomene	Gegenbewegung, Gegenkonzept, Alternativen	Wirkungsdimensionen Transformative Unternehmen
<b>Markt:</b> Dezentrale Koordination der Fremdversorgung mit Gütern über wirtschaftliche Austauschbeziehungen	Marktkritik	Kommerzialisierung, Kommodifizierung, Konsumismus	Selbstversorgung/DIY/ ProsumentInnenentum, Subsistenz, Care Economy	Gestärkte Selbstversorgung
<b>Wachstum:</b> Sicherstellung von Wohlstand für möglichst viele durch kontinuierliche Zunahme von Produktion und Konsum	Wachstums- kritik	Substanzverlust: Überstrapazierung und Zerstörung von (ökologischen, sozialen, menschlichen bzw. psychophysischen) Quellen und Senken (je nach Theorieansatz auch: Kapitalformen, Beständen, Befähigungen etc.)	Suffizienz/LOVOS, Postwachstum/Degrowth Doughnut Economy, GWÖ	Ökonomische Selbstbegrenzung, Entschleunigung
<b>Wettbewerb:</b> Steigerung von Qualität und Leistung durch freien Vergleich und freie Wahl wirtschaftlicher Angebote	Wettbewerbs- kritik	Vernichtungswettbewerb: Race to the bottom, Umwelt-/Sozialdumping, winner takes all etc.	Solidarische Ökonomie, kollaborative Ökonomie	Partnerschaftliche Befähigung
<b>Unternehmen:</b> Wertschöpfung für bestimmte Zielgruppen durch die Organisation bestimmter Leistungsangebote	Konzernkritik	Machtkonzentration, Rücksichtslosigkeit, Corporate Irresponsibility	Social Enterprise/ Sozialunternehmen, neue Genossenschaften, Benefit Corporation, GWÖ-Unternehmen	Materielle Teilhabe
<b>Privateigentum:</b> Individuelle wirtschaftliche Verfügungsgewalt (Freiheit) durch garantiertes Recht	Privatisierungs- kritik	Landnahme, Land Grabbing, Privatisierung als Erosion von öffentlichen Gütern und öffentlicher Daseinsvorsorge	Gemeingüter/Commons, Open Source/Sharing Economy, Bodenreform, Gemeinwohlökonomie	Gemeinschaftsbildung
<b>Innovation:</b> Lösung sämtlicher gesellschaftlicher Probleme durch ständige technische Neuerung	Innovations- & Technikkritik	Rebound-Effekte und Risiken, einseitiges Verfolgen marktlich verwertbarer technischer Lösungen (Solutionism), Erosion gesellschaftlicher Gestaltungsfähigkeit (Technokratie)	Soziale Innovationen, konviviale Technik, mittlere Technologien	Engagement zur Gestaltung von Gesellschaft
<b>Globalisierung:</b> Effizientere und breitere Versorgung durch kontinuierliche räumliche Ausweitung wirtschaftlicher Prozesse	Globalisierungs- kritik	Neue Ausbeutungsverhältnisse, intransparente Wertschöpfungsketten, etc.	Regionalökonomie, Transition Towns, small is beautiful	Regionalisierung & Lokalisierung
<b>Management</b> (Hierarchische Steuerung, Koordination und Disposition der Erstellung und Distribution wirtschaftlicher Leistungen)	Management- kritik	Managerialismus, Machtkonzentration, Steuerungs-, Kontroll-, Mess-, Effizienzwahn	Kollektivbetriebe, Unternehmensdemokratie, Teal Organisation, Holokratie, Soziokratie	Empowerment & Selbst-ermächtigung



# KLEINGRUPPEN- ARBEIT

---

## BEISPIELE AUS DER PRAXIS



SOLIDAR  
**Schnittstelle**  
BERLIN



# KLEINGRUPPEN- ARBEIT I PRAXISBEISPIELE

## --- EBENEN ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS IÖW



# VIELFALT DES ALTERNATIVEN WIRTSCHAFTENS UND DESSEN AKTEURINNEN



Commons / Commoning

Tauschlogikfreies Wirtschaften

Gemeinschaftsgetragenes Wirtschaften (CSX)

Solidarische Ökonomie

Postwachstumsökonomie / Degrowth

Wirtschaftsdemokratie





# DISKUSSION/FRAGEN IN DER RETROSPEKTIVE

**Welche Gedanken/Fragen  
haben euch im Anschluss an  
das Seminar noch beschäftigt?**





GEMEINWOHL  
**ÖKONOMIE** Ein Wirtschaftsmodell  
mit Zukunft

**Studiengang:** Angewandte GWÖ  
**Modul:** Praktische Umsetzung der GWÖ

Seminartag 3 | 10.02.23

# NACHHALTIGES WIRTSCHAFTSWACHSTUM - GEHT DAS?!

Perspektiven, Kritik und Alternativen zur Orientierung am BIP



# Gliederung

- I Kurze Geschichte des BIP
- II Kritische Perspektiven auf BIP-Orientierung und Wirtschaftswachstum
- III Alternativen zur Orientierung am BIP
- IV Fazit und Diskussion



# I Was umfasst das Bruttoinlandsprodukt (BIP)?

- Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum.
- Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen (**Wertschöpfung**).
- Die **Veränderungsrate** des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt (BIP) dient als Messgröße für das **Wirtschaftswachstum** der Volkswirtschaften. (Vgl. Destatis, Statistisches Bundesamt)

“Das BIP ist die mächtigste Zahl der Menschheitsgeschichte” (Philipp Lepenies in “Die Macht der einen Zahl, 2013)

# I Was umfasst das Bruttoinlandsprodukt (BIP)?

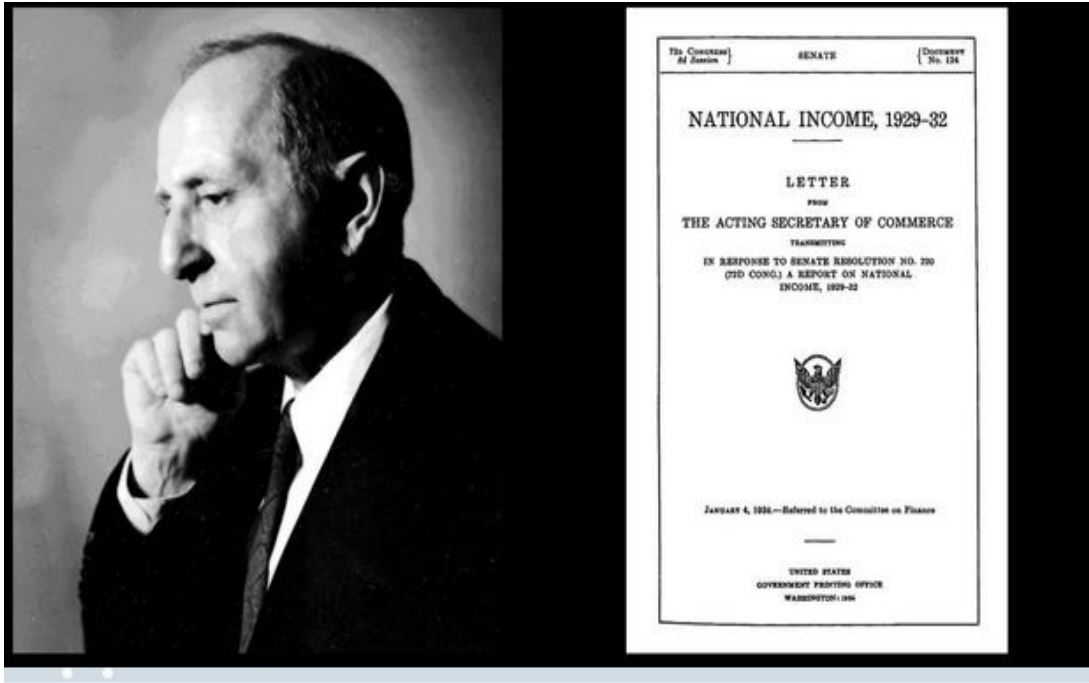
- Erste Anläufe zur Berechnung des Volkseinkommens tätigte der englische Großgrundbesitzer William Petty im 17. Jahrhundert unter Gesichtspunkten der Steuervermeidung.
- Empirisch erfasste oder geschätzte Daten können Regierungshandeln beeinflussen (politische Arithmetik).
- Problem war, es gab keine Daten.
- Das Instrument der datenbasierten Einkommensschätzung wurde dann erst zwei Jahrhunderte später in Folge der Weltwirtschaftskrise der 1930er- Jahre politisch bedeutsam:

Roosevelt brauchte verlässliche Daten zur Erfolgsmessung seiner New-Deal-Politik.



William Petty (1623 - 1687)

# I Schätzung des Volkseinkommens wird staatliche Aufgabe



## Simon Kuznets (1901-1985)

- Report on National Income (1932)
- Rückgang des Volkseinkommens um 50 %, Produktion um 70%
- *“...the welfare of a nation (can) scarcely be inferred from a measurement of national income....”*

# I Produktionskraft statt Volkseinkommen - Bruttosozialprodukt

- Nach dem Eintritt der USA in den **zweiten Weltkrieg** herrschte Sorge, dass die drastische Ausweitung der Rüstungsausgaben zu einer **Verringerung des Volkseinkommens** führen würde. Das könnte die Zustimmung zum Kriegseinsatz untergraben.
- **Milton Gilbert**, War Expenditures and National Production, 1942:
- Wir legen den Fokus vom Einkommen auf die Produktion!
  - Der Anstieg der Rüstungsausgaben muss nicht zwangsläufig zu Konsumeinschränkung führen. Die Produktionsleistung wird hochgefahren, es entsteht ein “Überschuss”: Wirtschaftswachstum.
- Paradigmenwechsel: Von nun an ist nicht mehr das Pro-Kopf-Einkommen, sondern die Produktionskraft zentrales Maß ökonomischen Erfolges.

# I Wachstum als Staatsräson

- Christian Linder im Tagesspiegel vom 07.11.2019:

*“Eine politisch verordnete Neudefinition von Wirtschaftswachstum brauchen wir (dafür) nicht. Sondern mit harten Zahlen muss sich nachweisen lassen, dass Klimaschutz ein lohnendes Geschäft ist. Also mit dem Bruttoinlandsprodukt, wie wir und die Welt es kennen.”*

- Zitat Olaf Scholz, Interview, ZDF 11.08.2021:

*“Ich bin sicher, dass das Wachstum uns in die Lage versetzen wird, die Kosten dieser (Corona-) Krise zu tragen.”*

- Zitat Robert Habeck, Bündnis90/Grüne, Monitor 09.09.2021:

*“Ich rede davon, dass wir einen Wachstumsimpuls setzen, der dieses Land nach vorne bringt, dass wir so Wohlstand generieren und Klimaneutralität generieren.”*





# I Warum ist das Paradigma von Wirtschaftswachstum so wirkmächtig?

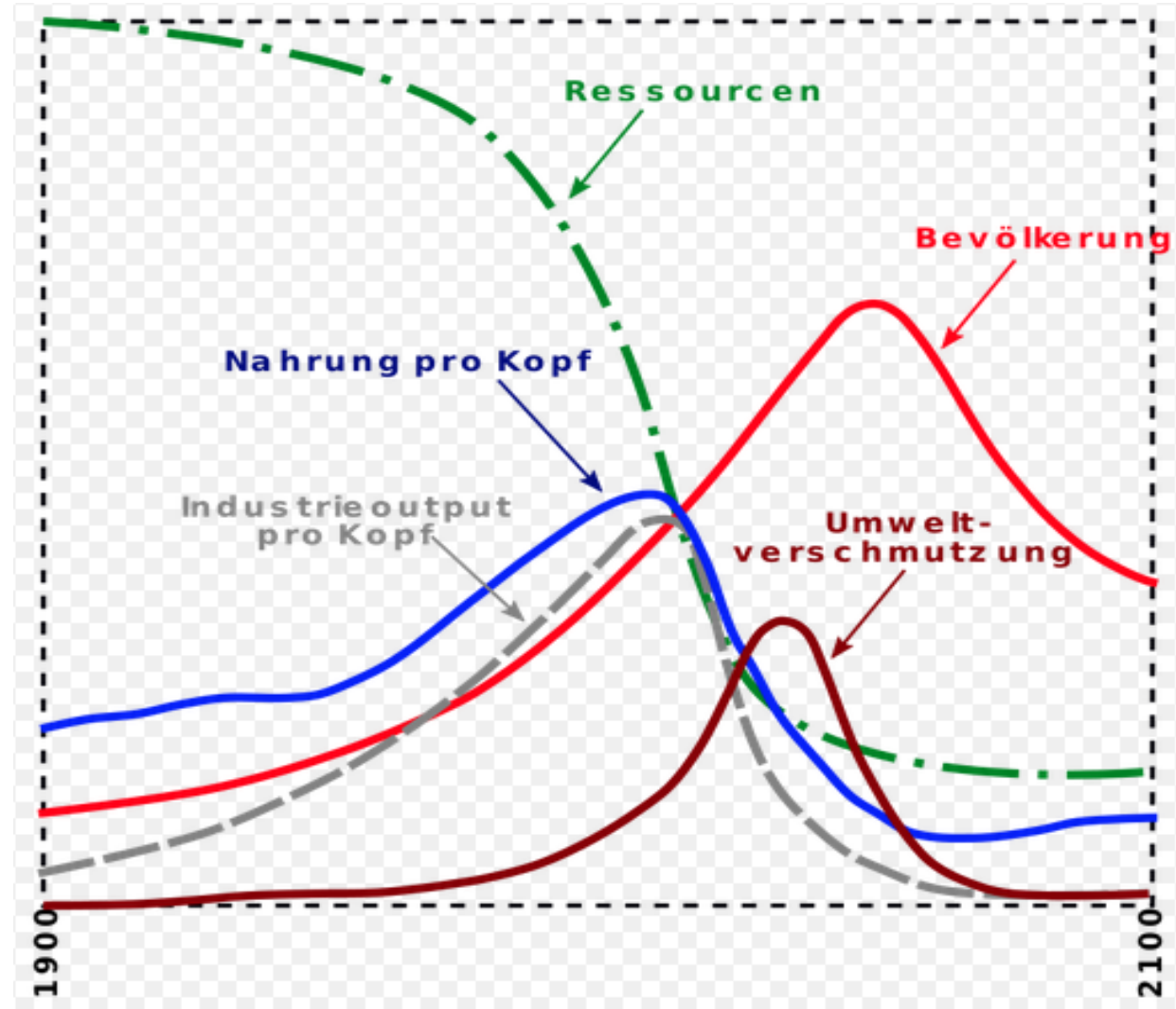
## Gängige Narrative:

- BIP-Wachstum wurde historisch zunehmend mit **“Wohlstand”** und **“Fortschritt”** gleichgesetzt
- Wachstum ist im Alltag **sehr positiv konnotiert** und wird als (hegemoniales) Narrativ in Verbindung mit Wirtschaftswachstum kaum hinterfragt
- **“Verzichtsethik”**: Bei verringerter Konsumkapazität bricht das Unglück über Familie, Sozialstaat und Demokratie herein - “Öko-diktatur”, “Verbotspolitik”

## Verbreitete ökonomische Argumente pro Wirtschaftswachstum:

- als vermeintliche Lösung für Verteilungskonflikte (**Trickle-Down-Hypothese**)
- Mehr Investitionen und technologischer Fortschritt führen zu einer Steigerung der Produktivität pro Arbeitsstunde → würde bei gleicher Arbeitszeit zu mehr **Arbeitslosigkeit** führen, wenn kein weiteres Wirtschaftswachstum

## II Kritik am Wachstumsparadigma



## II Klappt das....?

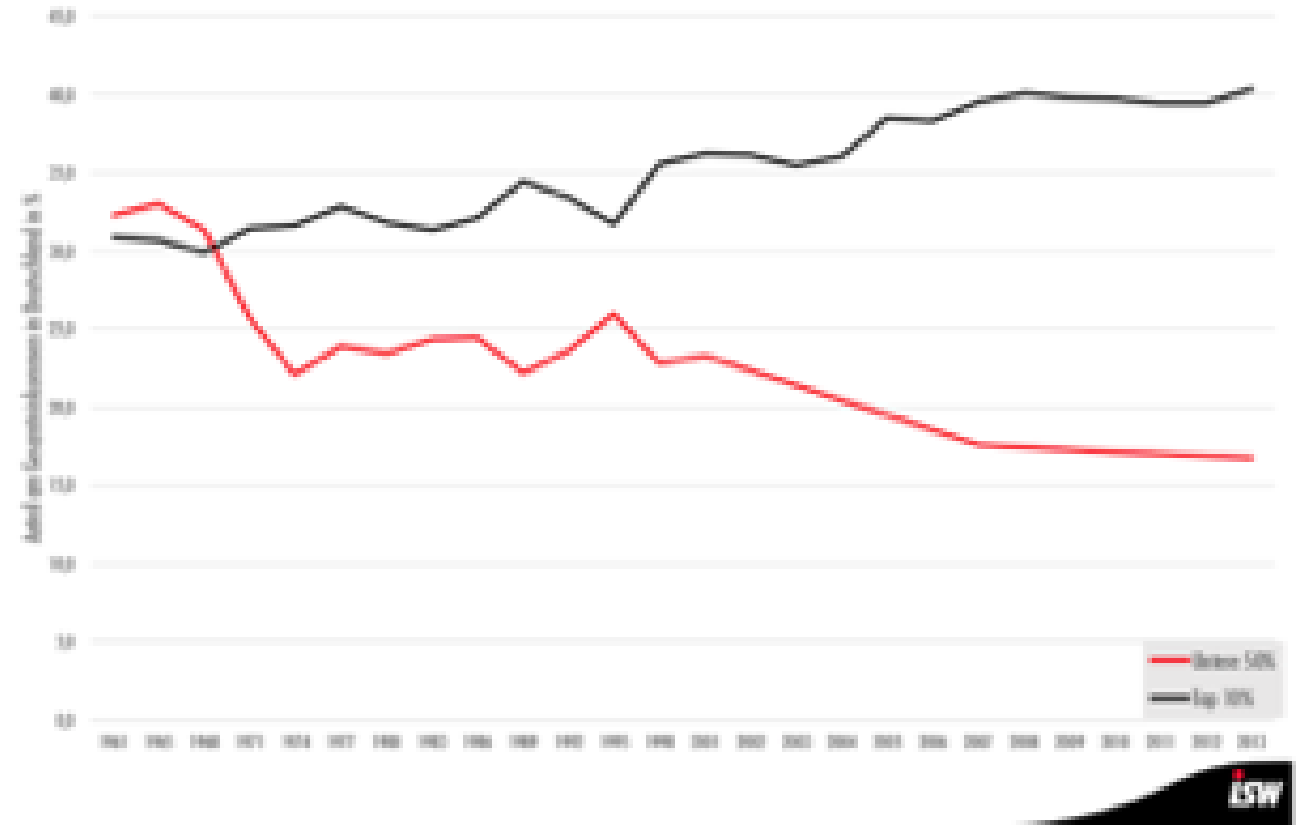
### Ökologische Belastungsgrenzen

nach Will Steffen et al. 2015



Quellen: Will Steffen et al. 2015, www.pnas.org/content/112/12/3701.full.pdf+suppl

### Einkommensverteilung in Deutschland 1961-2013



2017 | WID.world, Datenreihen unter [www.wid.world](http://www.wid.world) | CC BY-NC-SA 4.0

## II Kritik am Wachstumsparadigma

- **Grünes Wachstum** oder auch der Green Deal, d.h. die Trennung des Wirtschaftswachstums vom Energie- und Ressourcenverbrauch - die große Lösung?
- Problem von **REBOUND EFFEKTEN**
- **Dekarbonisierungsproblem:** Mehr Wachstum heißt steigender Energieverbrauch, d.h. auch mit dem Ausbau Erneuerbarer Energien rennen wir dem steigenden Energieverbrauch hinterher
- Problem der Erneuerbaren Energien: Was ist mit komplexen Ökosystemen, **Erhalt der Biodiversität?** Extraktion und Ausweitung der Produktion würde fortgesetzt...



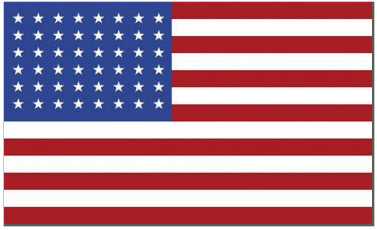
## II Kritik am Wachstumsparadigma

### Weitere Kritikpunkte:

- **Easterlin-Paradox:** Entkopplung von Einkommen und Zufriedenheit
- **Feministische Kritik:** unbezahlte Care-Arbeit nicht in volkswirtschaftlicher Betrachtung enthalten, geschlechtergeformte Ausbeutung
- **Kapitalismuskritik / Nord-Süd-Kritik:** Wachstum basiert seit Beginn der europäischen Expansion im 15. Jahrhundert auf (neo)kolonialer Aneignung, Naturausbeutung und der Externalisierung von sozialen und ökologischen Kosten...
- Reichen die angenommenen Wachstumsraten nicht nur für die Wohlstandswahrung im Land, sondern auch für den globale Gerechtigkeitsausgleich für vom Klimawandel betroffene, ärmere Länder? Was, wenn nicht?



### III Braucht gesellschaftliches Wohlergehen ein hohes BIP?



BIP pro Kopf (2019): ca. 65.000 USD

Lebenserwartung (2019): 78,9 J.

Bildungsranking (2019): 17.

Happy Planet Index (2019): 122.

CO2-Emissionen/Kopf (2019): 15,5 T



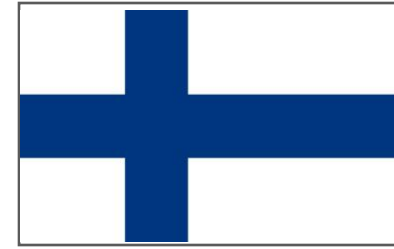
BIP pro Kopf (2019): ca. 12.700 USD

Lebenserwartung (2019): 80,3 J.

Bildungsranking (2019): -

Happy Planet Index (2019): 1.

CO2-Emissionen/Kopf (2019): 1,8 T



BIP pro Kopf (2019): ca. 48.700 USD

Lebenserwartung (2019): 81,9 J.

Bildungsranking (2019): 3

Happy Planet Index (2019): 33.

CO2-Emissionen/Kopf (2019): 7,8 T

Quellen: BIP, Weltbank | Lebenserwartung, Statista | Bildung, OECD | Happy Planet Index, HPI | CO2, Vereinte Nationen



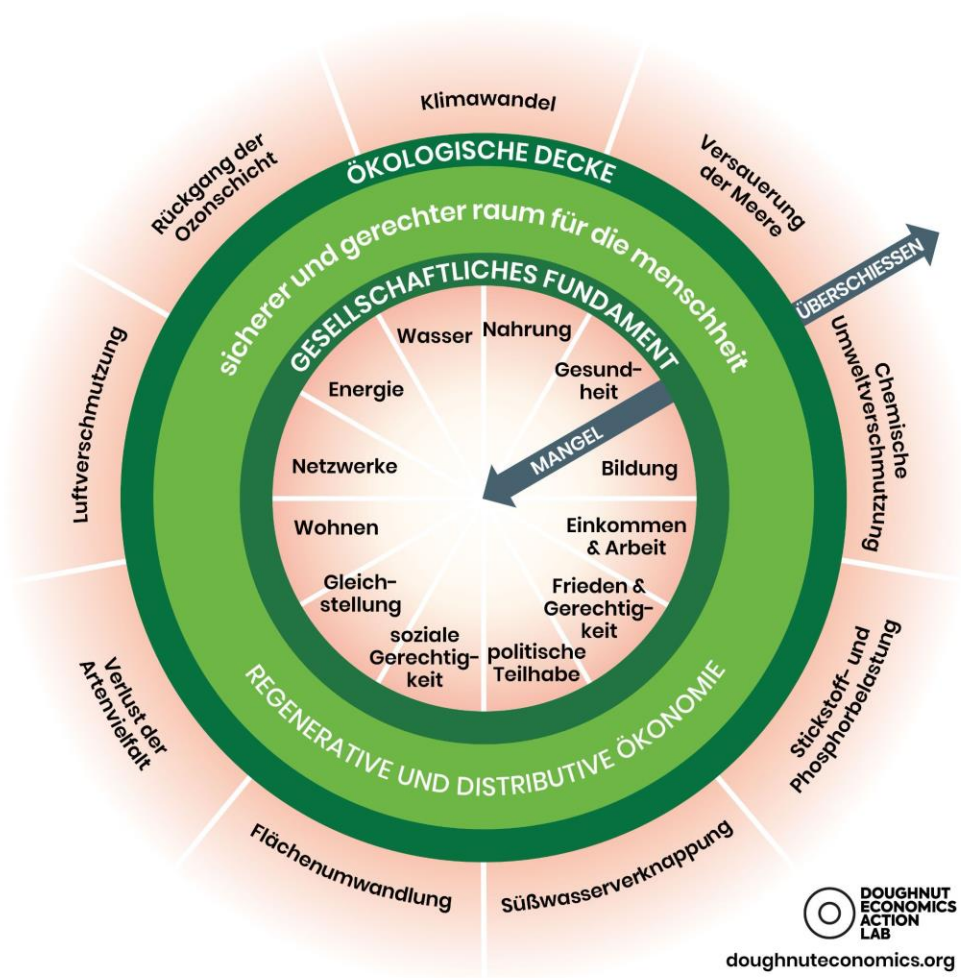
**Wichtig für gesellschaftl. Wohlergehen sind vor allem gute, inklusive, erschwingliche öffentl. Infrastrukturen**



**Möglich ohne hohes BIP, ab gewissem Punkt bietet BIP-Wachstum mehr “Schlechtstand” als “Wohlstand” (Daly)**



### III Alternativen zum BIP I Donut-Ökonomie

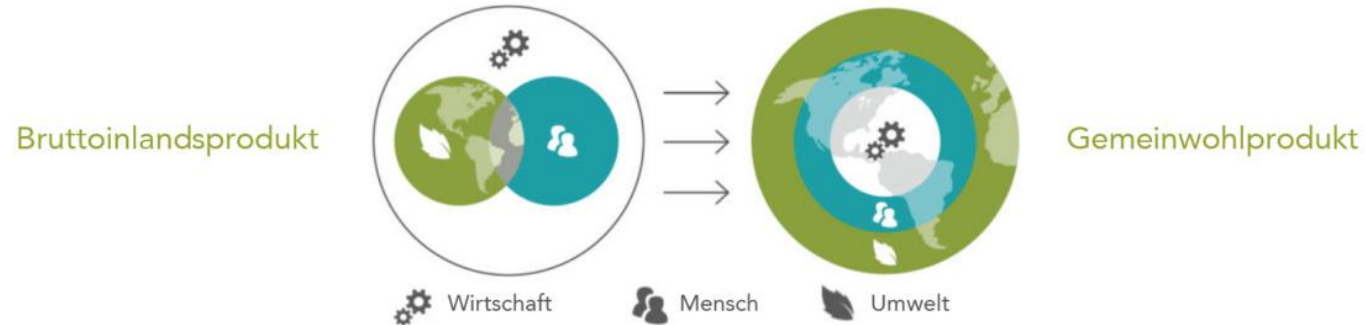


- wurde von der britischen Ökonomin **Kate Raworth** entwickelt und kommt bereits in Städten und Regionen zur Anwendung.
- **integriert soziale und ökologische Kriterien** und bietet Systematik für ein **menschenwürdiges Leben** für alle Menschen innerhalb **planetarer Grenzen**.



Weitere Infos dazu gibts [hier](#).

### III Alternativen zum BIP | Gemeinwohl-Produkt



Das **BIP** misst:

- ✓ Produktion von Gütern und Dienstleistungen
- ✗ Nachhaltigkeit
- ✗ Lebensqualität
- ✗ Einkommensungleichheit
- ✗ Menschenrechte
- ✗ Gemeingüter
- ✗ Beitrag zur Gesellschaft

Das **Gemeinwohlprodukt** misst:

- ✓ Ökologische Nachhaltigkeit
- ✓ Menschenrechte
- ✓ Teilhabe
- ✓ Lebensqualität und Zufriedenheit
- ✓ Beitrag zur Gesellschaft
- ✓ Alles, was für die Menschen wirklich wichtig ist

- Vorschlag von der zivilgesellschaftlichen Initiative der **Gemeinwohl-Ökonomie**.
- konkreter Vorschlag noch in Arbeit, Gemeinwohl-Produkt **soll demokratisch entwickelt werden**, z.B. über Wirtschaftskonvente.



Weitere Infos dazu gibts [hier](#).

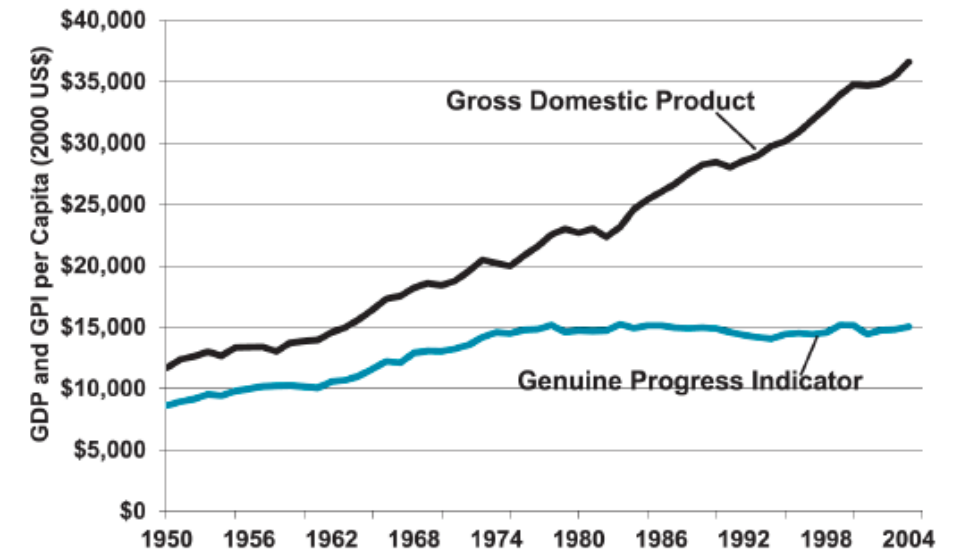
### III Alternativen zum BIP | Genuin Progress Indicator (GPI)

Versuch, **Defizite des BIP zu korrigieren**, indem **Nutzen nicht-marktlicher Aktivitäten** (z.B. Sorge-Arbeit) hinzu und **Kosten marktlicher Aktivitäten** (z.B. Umweltverschmutzung und soziale Ungleichheit) abgezogen werden (von der NGO Redefining Progress entwickelt):

BIP...

- Globale Erwärmung
- Wachsende soziale Ungleichheit
- Wachsende individuelle Mobilität (Luft, Lärm, Unfälle)
- Abholzung
- Kriegsausgaben
- Schuldendienst
- + Steigendes Bildungsniveau
- + Unbezahlte Sorgearbeit
- + Freiwilligenarbeit/Ehrenamt

BIP vs. GPI in den USA (1950-2004)



Quelle: Talberth et al. (2007)

### III Alternativen zum BIP | Better Life Index

#### Aufbau des Better Life Index

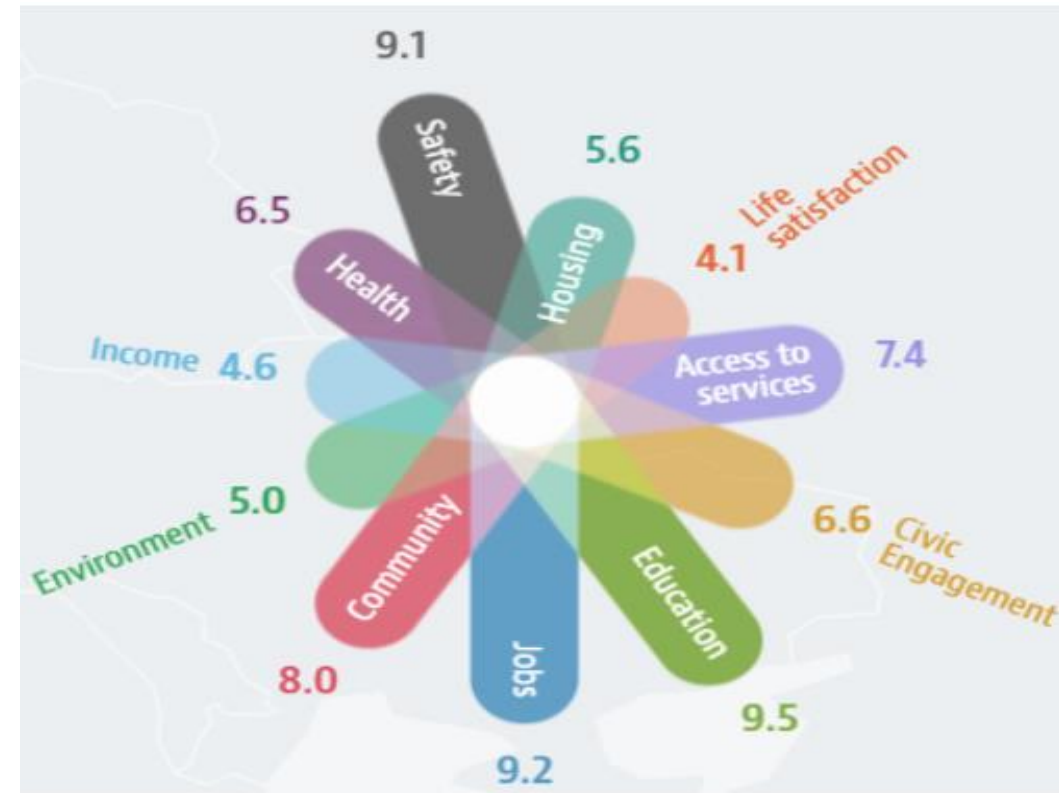
Dimensions	Regional well-being indicators in the interactive web tool	National indicators in the Better Life Initiative
Income	<ul style="list-style-type: none"> <li>Household disposable income</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Household net adjusted disposable income</li> <li>Household net financial wealth</li> </ul>
Jobs	<ul style="list-style-type: none"> <li>Employment rate</li> <li>Unemployment rate</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Employment rate</li> <li>Long-term unemployment rate</li> <li>Average annual earnings per employees</li> <li>Job tenure</li> </ul>
Housing	<ul style="list-style-type: none"> <li>Number of rooms per person</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Number of rooms per person</li> <li>Housing expenditure</li> <li>Dwellings without basic facilities</li> </ul>
Health status	<ul style="list-style-type: none"> <li>Life expectancy at birth</li> <li>Age adjusted mortality rate</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Life expectancy at birth</li> <li>Self-reported health status</li> </ul>
Education and skills	<ul style="list-style-type: none"> <li>Educational attainment</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Educational attainment</li> <li>Students cognitive skills (PISA)</li> <li>Years in education</li> </ul>
Environmental quality	<ul style="list-style-type: none"> <li>Air quality</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Air quality</li> <li>Satisfaction with water quality</li> </ul>
Personal security	<ul style="list-style-type: none"> <li>Homicide rate</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Homicide rate</li> <li>Self-reported victimization</li> </ul>
Civic engagement and governance	<ul style="list-style-type: none"> <li>Voter turnout</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Voter turnout</li> <li>Consultation on rule making</li> </ul>
Accessibility of services	<ul style="list-style-type: none"> <li>Broadband connection</li> </ul>	N/A
Work-life balance	N/A	<ul style="list-style-type: none"> <li>Employees working very long hours</li> <li>Time devoted to leisure</li> </ul>
Social connections	<ul style="list-style-type: none"> <li>Social network support</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Social network support</li> </ul>
Subjective well-being	<ul style="list-style-type: none"> <li>Life satisfaction</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Life satisfaction</li> </ul>

Quelle: OECD (2018)



Weitere Infos dazu gibts [hier](#).

#### Aufbau des Better Life Index



Quelle: <https://www.oecdregionalwellbeing.org/DE4.html>

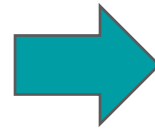


### III Alternativen zum BIP | Bruttonationalglück in Bhutan



- entstand durch **Initiative des Königs** und wird vom Centre for Bhutan Studies wissenschaftlich betreut.
- **integriert** über Umfragen/Surveys auch **subjektive Faktoren**, ist aber nicht demokratisch legitimiert.

Quelle: Impulszentrum zukunftsfähiges Wirtschaften (2016)



Weitere Infos dazu gibts [hier](#).



Bildung



Gesundheit



Ökologische Diversität & Resilienz



Good Governance



Psychologisches Wohlbefinden



Lebensstandard



Kommunale Vielfalt



Kulturelle Diversität & Resilienz



Zeitverwendung

### III Neuseeland, Schottland & Island gehen erste Schritte...



➔ Neuseeland, Schottland & Island initiierten die “Wellbeing Economy Governments Alliance” (WEGo) und fokussieren sich verstärkt auf Faktoren des “Wellbeing” statt auf das BIP.



## IV Fazit: Wie umgehen mit der Wachstumsfrage?

- Wirtschaftswachstum oder nicht - **Der falsche Fokus?**
- Möglicherweise sinnvoller, den Fokus auf das Ziel **Gesellschaftliches Wohlergehen für Alle innerhalb planetarer Grenzen** zu legen
  - Dann die Frage stellen, **welche Sektoren** (die Lebensqualität steigern und ökologisch nachhaltig sein können) **wachsen** und welche **schrumpfen** sollten bzw. müssen (z.B. fossile Energien vs. erneuerbare Energien / Gesundheit, Bildung, ÖPNV vs. Rüstungsindustrie, Automobilindustrie)
  - Für ökologische Frage ist der **Ressourcen- und Material- bzw. Energieverbrauch** entscheidend
- Wirtschaftswachstum sollte **kein Selbstzweck** sein, Politik sollte nicht primär auf Wachstum fokussieren, sondern alternative Wege zur Messung des **gesellschaftlichen Wohlergehens** fördern und **Wachstums-Unabhängigkeit** anstreben. Dafür braucht es gute Institutionen und Politikinstrumente, sowie demokratische Debatten
  - Dilemma: Wie kommen wir aus der **Wachstums-Abhängigkeit** raus?

## IV Fazit: Wie umgehen mit der Wachstumsfrage?

- Wichtige Maßnahmen: **Ungleichheit verringern**, Vermögen und Einkommen **gleicher verteilen** und Aufbau und **Ausbau guter, erschwinglicher öffentlicher Infrastrukturen** (sozial, ökologisch und demokratisch sinnvoll).
  - Dadurch sinkt auch Einkommenssteigerungsdruck/“**Wohlergehens-Kaufkraft**” **wichtiger** als absolute Höhe des Einkommens
- Entwicklung eines **neuen Wohlstands-Verständnisses** auf **demokratischem Wege** (z.B. via geloste Bürger:innenräte) als Königsweg?
- Entwicklung eines alternativen Messinstruments reicht aber nicht aus / **Art des Wirtschaftens muss transformiert werden**, sonst dominieren weiterhin Profitinteressen, Extraktion und Externalisierung

# Quellen

Impulszentrum Zukunftsfähiges Wirtschaften (2016): BIP. Kritik und Alternativen.

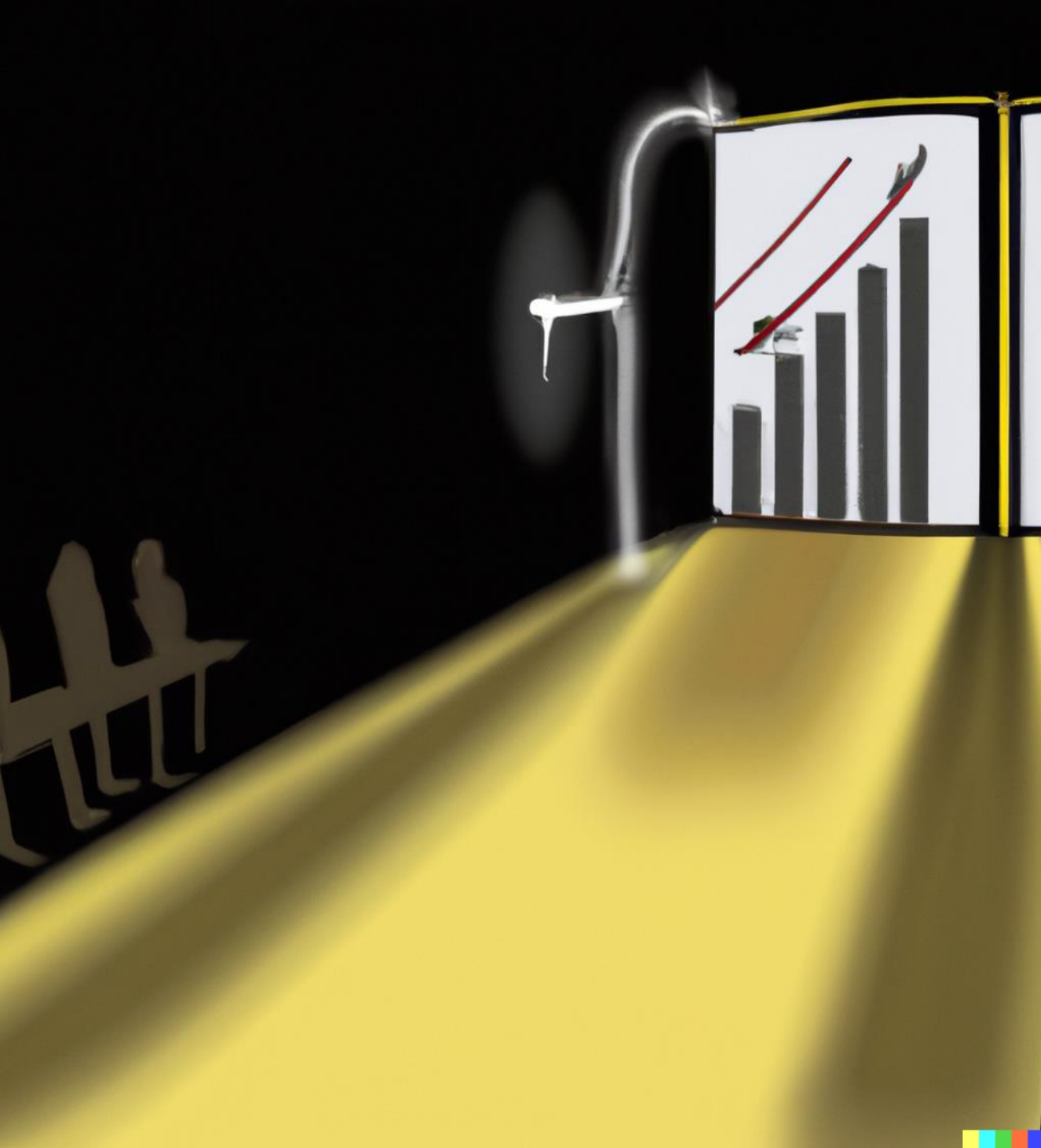
Hickel, J. (2022). Weniger ist mehr: Weniger ist mehr: Warum der Kapitalismus den Planeten zerstört und wir ohne Wachstum glücklicher sind. Oekom.

Lepenies, P. (2013). Die Macht der einen Zahl: eine politische Geschichte des Bruttoinlandsprodukts. Suhrkamp Verlag.

Mattauch, L. (2019). Wirtschaftswachstum und Nachhaltigkeit - (k)ein Widerspruch?, <https://www.youtube.com/watch?v=qVth4aUQJLs&t=1210s>

Piketty, T. (2022). Eine kurze Geschichte der Gleichheit. Beck Verlag.

Schmelzer, M. & Vetter, A. (2019). Degrowth/Postwachstum zur Einführung. Junius Verlag.



## DISKUSSION / FRAGEN

**Wie haltet Ihr es mit  
"der Wachstumsfrage"?**



# PAUSE | 30 Min.







# INDIVIDUELLES ARBEITEN AN EUREN PRÄSENTATIONEN (60')





# PAUSE I 30 Min.





# INDIVIDUELLES ARBEITEN AN EUREN PRÄSENTATIONEN (60')



# CHECKOUT I ABSCHLUSSRUNDE

- Mit welchen Gedanken gehst du heute aus dem Seminar?
- Worauf freust du dich mit Blick auf morgen?
- Hast du noch offene Fragen für morgen?



# Herzlichen Dank.



**Matthias Kasper**

Nonprofit-Ökonom | Referent für  
gemeinwohlorientierte Organisationsberatung |  
Bildungsreferent für Globales Lernen &  
Politische Bildung

Kontakt: [matthias.kasper@hm-practices.org](mailto:matthias.kasper@hm-practices.org)

---



**Philip Euteneuer**

Studierender an der Cusanus Hochschule  
für Gesellschaftsgestaltung



**Michael Pfundstein**

Studierender an der Cusanus Hochschule  
für Gesellschaftsgestaltung





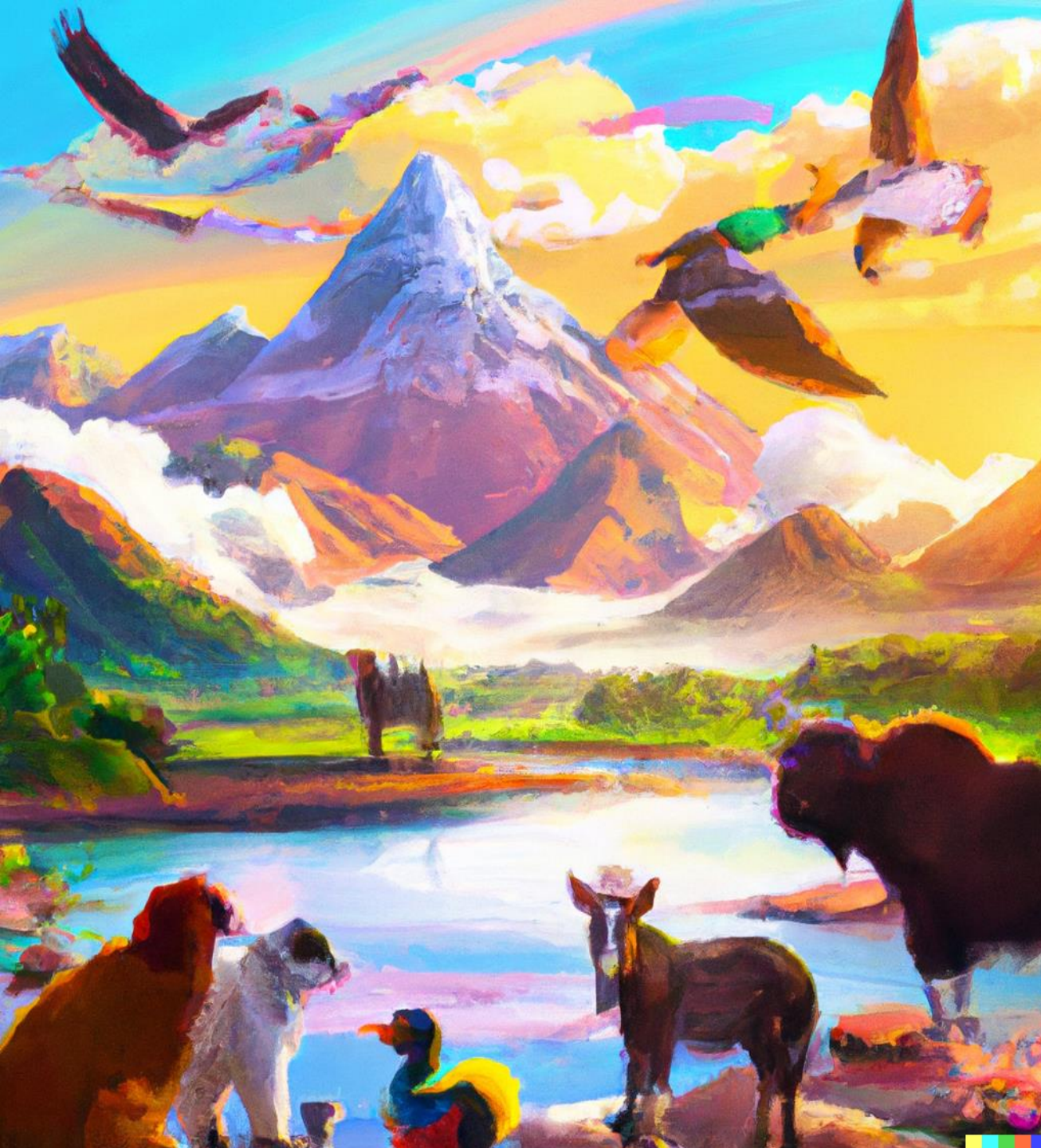
**Studiengang:** Angewandte GWÖ  
**Modul:** Praktische Umsetzung der GWÖ

Seminartag 4 | 11.02.23

# ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSMODELLE IN DER PRAXIS

Fenster in eine andere Welt?!





# CHECK-IN | ANKOMMENSRUNDE

**Wenn deine aktuelle  
Stimmung ein Tier wäre,  
welches wärst du?**





# AGENDA FÜR DEN HEUTIGEN TAG | 11.02.23

Uhrzeit	Slot	Inhaltliche Schwerpunkte
09:00 – 09:15	15'	Ankommen & Check-In
09:15 – 10:45	90'	Vorstellung & Diskussion Präsentationen der Gruppen 1 & 2
10:45 – 11:00	15'	Pause
11:00 – 12:30	90'	Vorstellung & Diskussion Präsentationen der Gruppen 3 & 4
12:20 – 13:30	60'	Mittagspause
13:30 – 14:30	60'	Diskussion: Rückbezug zur GWÖ
14:30 – 15:30	45'	Persönliche Abschlussreflexion & Teilen im Plenum
14:45 – 15:00	15'	Pause
15:30 – 16:00	30'	Abschlussrunde & Check-Out

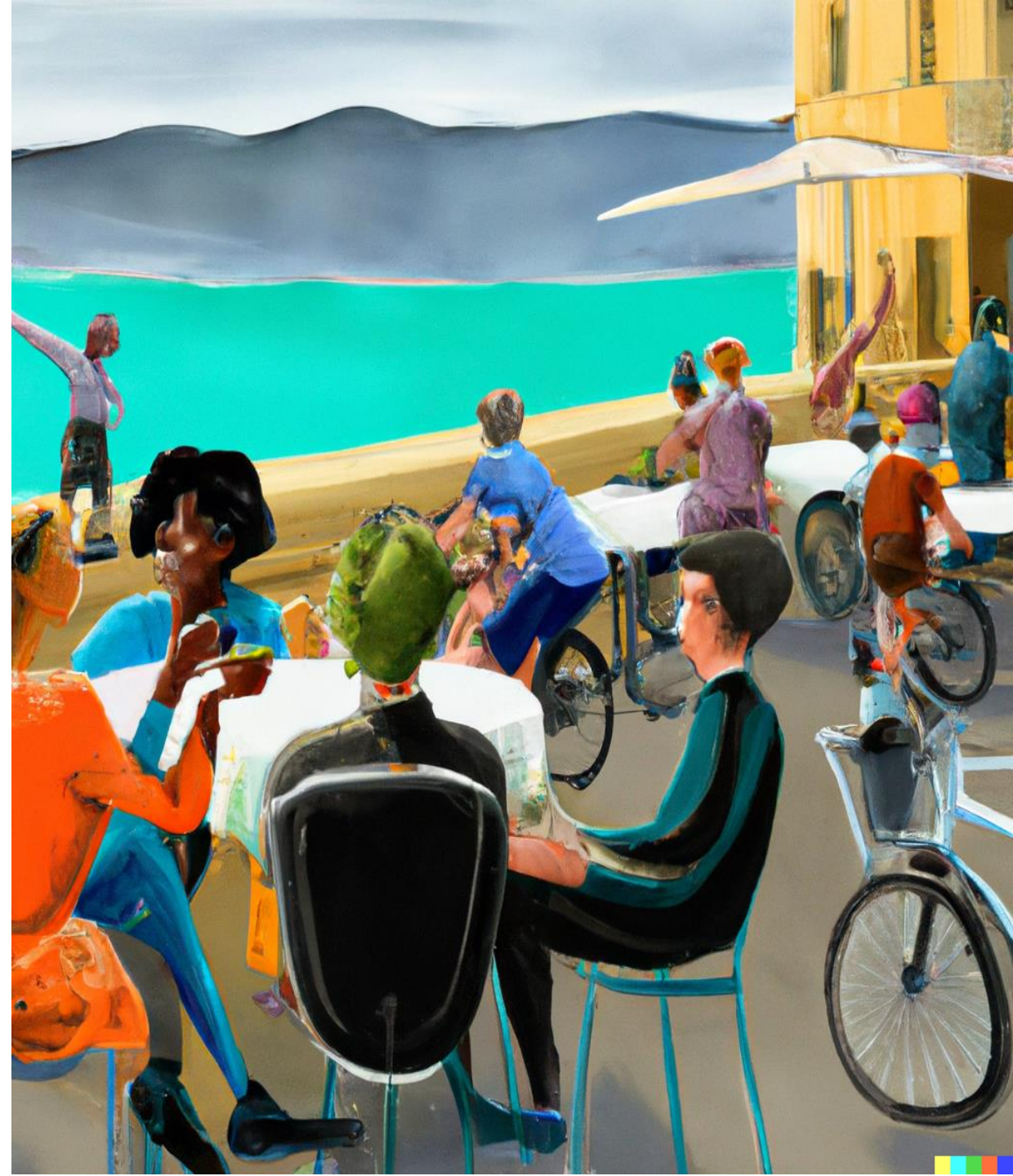




# VORSTELLUNG & DISKUSSION EURER PRÄSENTATIONEN GRUPPE 1 & 2



# PAUSE | 15 Min.







# VORSTELLUNG & DISKUSSION EURER PRÄSENTATIONEN GRUPPE 3 & 4



# MITTAGSPAUSE I

## 60 Min.



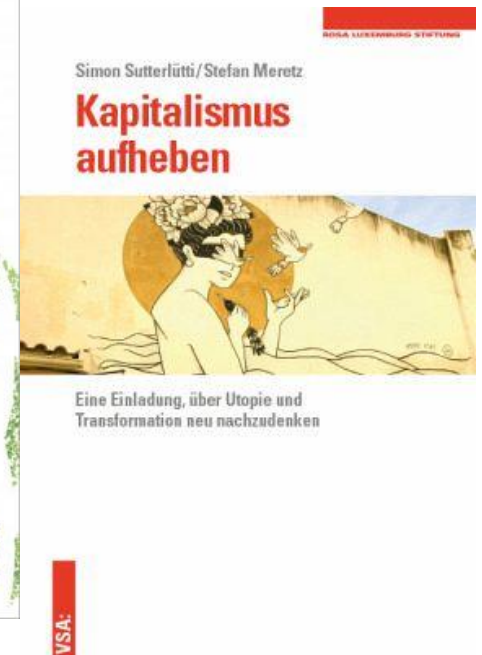


# Commons / Commoning

Commons werden auch als **Gemeingüter** bezeichnet und meinen **gemeinsam hergestellte und/oder genutzte Produkte oder Ressourcen** jeglicher Art. Der **Prozess der Nutzung** wird auch commoning genannt. Beim Commoning dominieren andere Handlungslogiken als in einer Marktwirtschaft. Diese werden **durch Regeln geklärt**, die sich die **Gemeinschaft aus Nutzenden bzw. Erzeugenden selbst gibt**.



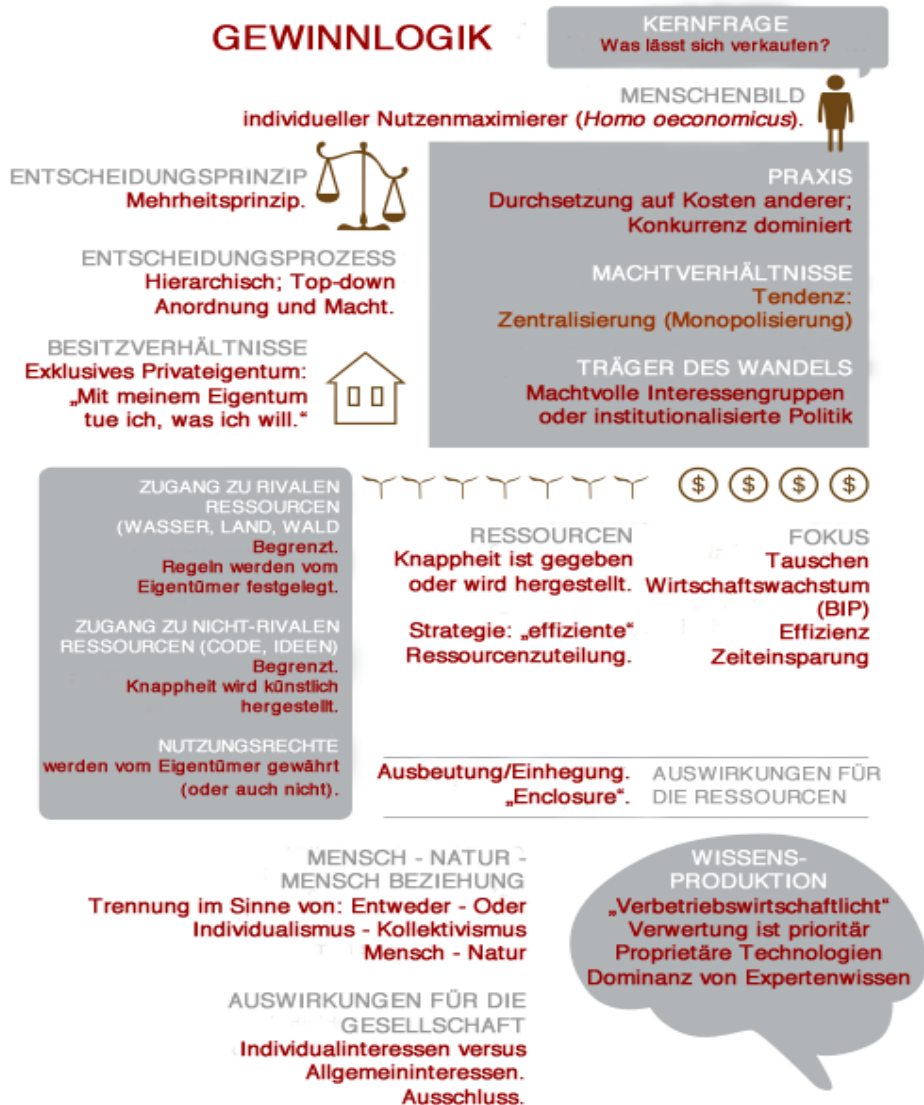
<https://www.youtube.com/watch?v=7bQiBcd7mBc>





# Commons / Commoning

## Logik der Commons & des Markts



Logik der Commons & des Markts by Freerange is licensed under a Creative Commons Attribution - ShareAlike 3.0 Unported License. Adapted from the original document of this name by Silke Heilrich.



# Commons / Commoning I Praxisbeispiel: Cecosesola

Central Cooperativa de Servicios Sociales del Estado Lara (In etwa: Kooperativenverbund für soziale Dienste des Bundesstaates Lara. Abgekürzt: Cecosesola) ist ein Kooperativenverbund in Barquisimeto / Venezuela und wohl eines der bekanntesten und beeindruckendsten Commons-Projekte der Welt. Neben einem Bestattungsinstitut betreibt die Initiative u.a. diverse Lebensmittelmärkte und Gesundheitszentren und versorgt damit ca. 20.000 Mitglieder. Im Jahr 2022 erhielt Cecosesola den sog. „alternativen Nopelpreis“.

Größe: ca. 20.000 Mitglieder

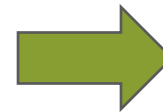
Branche(n): Diverse

Gründungsjahr: 1967

Rechtsform: -

Ort/Sitz: Barquisimeto / Venezuela

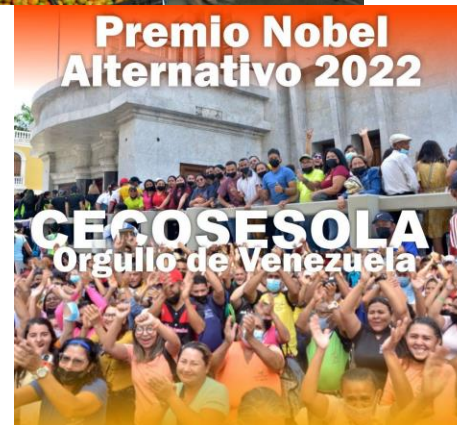
Webseite: <https://cecosesola.org/>



Interview mit Mitgliedern von Cecosesola: [Link](#) (Ab S. 275 ff.)



Kartenset "Muster des Commoning": [Link](#)



# Solidarische Ökonomie

Im Fokus der Solidarischen Ökonomie steht die **Befriedigung menschlicher Bedürfnisse** durch **freiwillige Kooperation und Selbstorganisation**. Dabei geht es um Formen des Wirtschaftens, die **Sinn vor Gewinn** stellen, **Kooperation statt Konkurrenz** fördern und gleichzeitig möglichst (global) **klimagerecht** und **diskriminierungsfrei** sind. Ihren historischen Ursprung hat die Solidarische Ökonomie in Lateinamerika und fand ihre zunehmende Verbreitung vor allem im Rahmen der Weltsozialforen. Klassische Organisationsformen finden sich z.B. im **Genossenschaftswesen** oder in **Kollektivbetrieben**



<https://www.youtube.com/watch?v=DiDXT9NFhqw>



# Solidarische Ökonomie I Praxisbeispiel: Fabrikkollektiv GKN

Im Juli 2021 kündigte der international agierende Automobilzulieferer GKN seinen 500 Mitarbeitenden in der Fabrik in Campi Bisenzio bei Florenz aufgrund von „Umstrukturierungsmaßnahmen“. Dies führte zu einer breiten regionalen Protestwelle, woraufhin die Beschäftigten die Fabrik besetzten, das Fabrikkollektiv GKN gründeten und nun gemeinsam mit Klimaaktivist:innen und Wissenschaftler:innen an einem Konversionsplan arbeiten, der das Werk auf eine sozial-ökologische Produktion umstellen soll. In Zukunft sollen somit z.B. Elemente für wasserstoffbetriebene Busse hergestellt werden.

Größe: ca. 500 Mitarbeitende

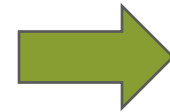
Branche(n): Metallverarbeitung / Automobilzulieferer

Ort/Sitz: bei Florenz / Italien

Gründungsjahr: GKN seit 1994 / Fabrikkollektiv GKN seit 2021

Rechtsform: unbekannt

Webseite: -



Doku "Lasst uns aufstehen!" Über das Fabrikkollektiv GKN: [Link](#)





# Solidarische Ökonomie I Praxisbeispiel: Mondragón

Die Mondragón Corporación Cooperativa gehört zu den größten Genossenschaftsprojekten der Welt und wird oft als Musterbeispiel für eine solidarische Ökonomie genannt. Als Verbund verschiedener Genossenschaften hat Mondragón den Anspruch, eine demokratische Unternehmensführung und solidarische Beziehungen zu verwirklichen, muss sich aber gleichzeitig unter kapitalistischen Wettbewerbsbedingungen behaupten.

Größe: ca. 80.000 Mitarbeitende

Branche(n): Finanzen, Industrie, Einzelhandel, Bildung

Ort/Sitz: Mondragón / Spanien

Gründungsjahr: 1956

Rechtsform: Genossenschaft (Verbund verschiedener Genossenschaften)

Webseite: <https://www.mondragon-corporation.com/en/>



Doku "Mondragón, a basque cooperative" über das Genossenschaftsprojekt Mondragón: [Link](#)

# RÜCKBEZUG ZUR GEMEINWOHL-ÖKONOMIE I DISKUSSION

Findet euch in Gruppen von zwei Personen zusammen und diskutiert folgende Reflexionsfragen (**30 Min.**). Notiert eure wichtigsten Punkte auf dem Miro-Board:

- Wo seht Ihr mögliche Synergien der alternativen Wirtschaftsansätze und der Gemeinwohl-Ökonomie? Was lässt sich möglicherweise zusammen denken?
- Inwiefern finden sich Aspekte der alternativen Wirtschaftsansätze in der Gemeinwohl-Matrix wieder? Wo weist die Gemeinwohl-Matrix möglicherweise "blinde Flecken" auf?
- Welche Aspekte der GWÖ lassen sich aus Sicht der alternativen Wirtschaftsansätze möglicherweise kritisieren bzw. Stehen im Konflikt mit diesen?





# PERSÖNLICHE REFLEXION ZU ALTERNATIVEN ANSÄTZEN DES WIRTSCHAFTENS

Nimm dir bitte **20 Minuten Zeit** und mach dir Gedanken zu folgenden Reflexionsfragen und notiere deine Gedanken auf dem Miro-Board.

- Was hat dich bei den alternativen Ansätzen inspiriert und/oder überrascht?
- Welche alternativen Ansätze erscheinen dir am sinnvollsten, warum?
- Worin siehst du nun die größten Hebel und Anknüpfungspunkte zur Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft? Mit welchen Fragen möchtest du dich zukünftig vertiefend beschäftigen?
- Wo möchtest du dich in Zukunft ggf. einbringen?
- Wo siehst du die größten Herausforderungen? Was löst möglicherweise Widersprüche in dir aus, warum?



# PERSÖNLICHE REFLEXION ZU ALTERNATIVEN ANSÄTZEN DES WIRTSCHAFTENS

Was hat dich bei den alternativen Ansätzen  
inspiriert und/oder überrascht?

Dass sie alle  
mit  
bestehenden  
Rechtsformen  
funktionieren

Den PWÖ  
Gedanken  
durchaus auf  
bekannte Firmen  
durchzuspielen

dass es  
tatsächlich  
langjährig  
bestehende Best-  
Practices gibt

Inspiration: der  
Gedanke der  
Trasformation in  
die Meso- oder  
Makro Ebene

die  
Machbarkeit

Wie viele es  
schon gibt, die  
man aber gar  
nicht kennt

den Mut der  
jeningen die es  
ausprobieren

Ansätze  
verknüpfen

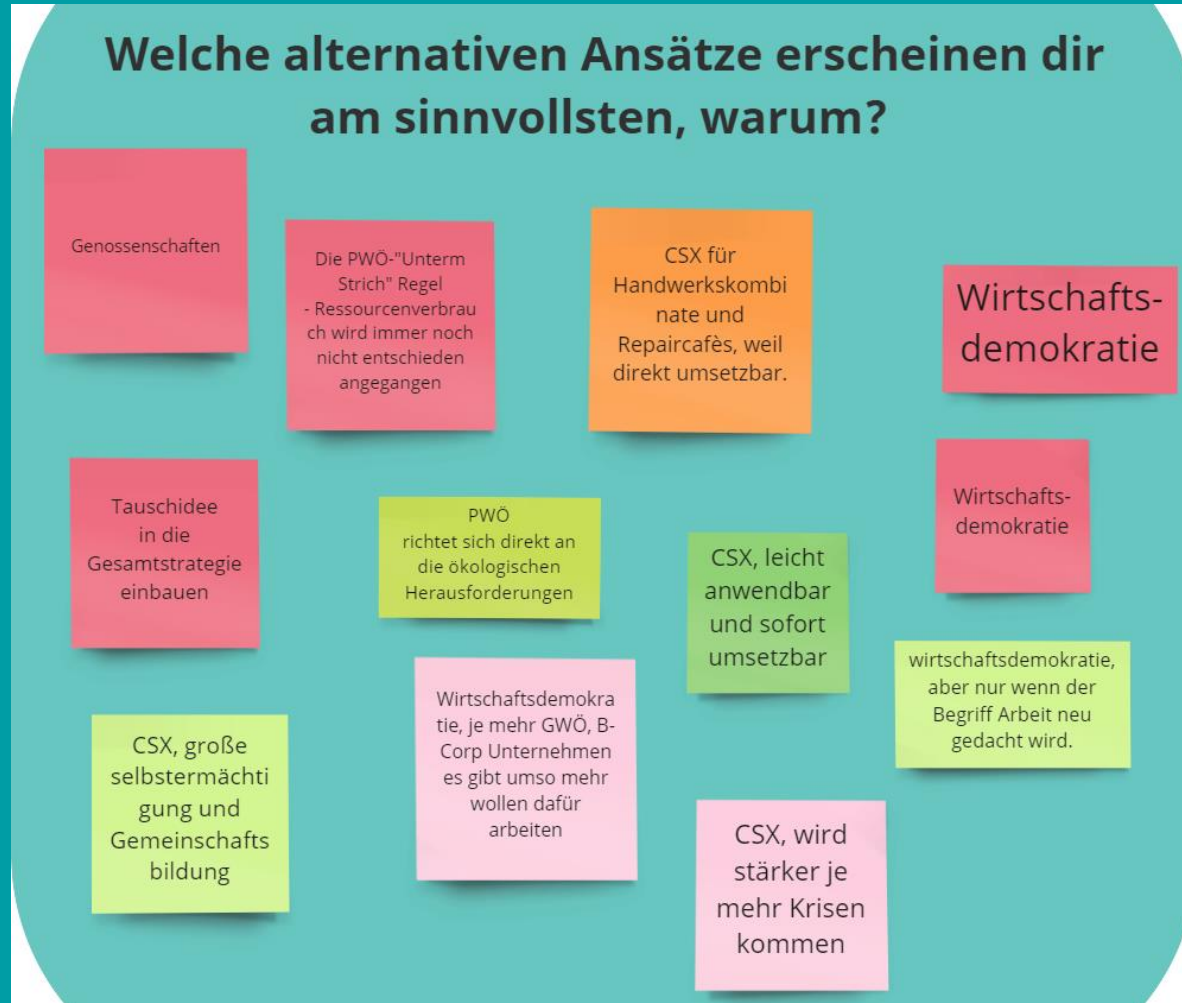
Kombination  
der  
unterscheidli  
chen Ansätze

die Reflexionen  
zur  
Tauschlogikfrien  
Wirtscahft  
innerhalb der  
Marklogik

Überschneidung  
der Inhalte



# PERSÖNLICHE REFLEXION ZU ALTERNATIVEN ANSÄTZEN DES WIRTSCHAFTENS

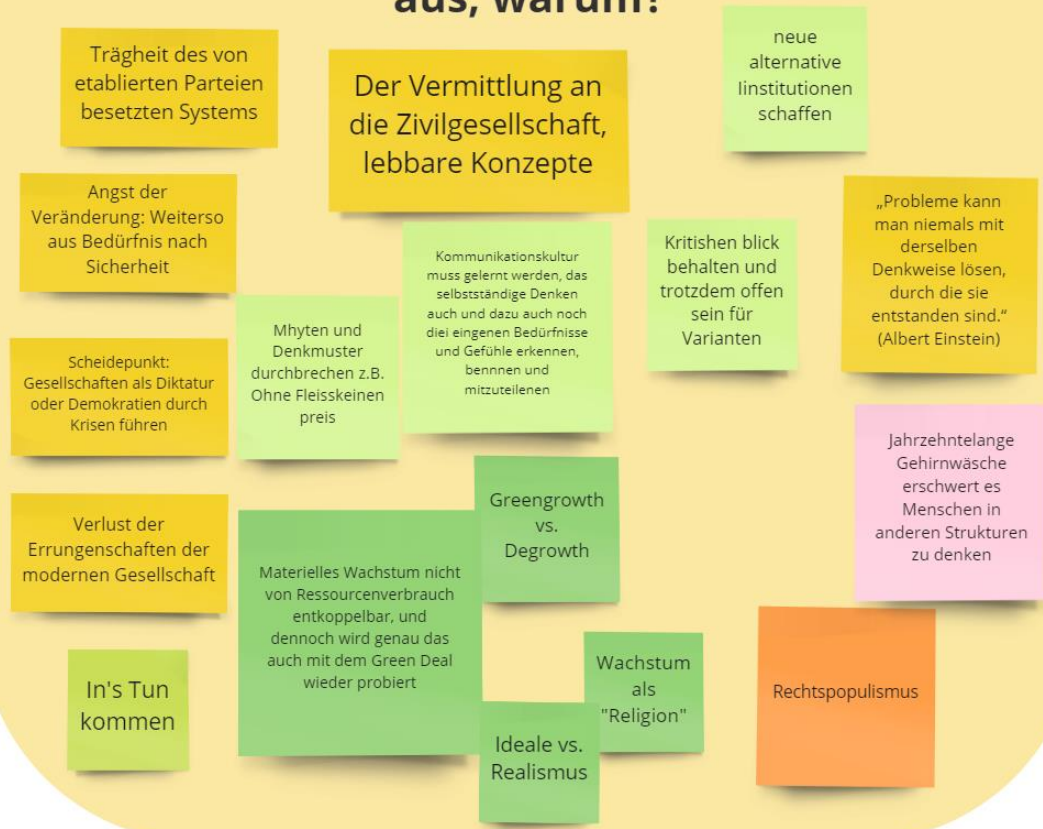


# PERSÖNLICHE REFLEXION ZU ALTERNATIVEN ANSÄTZEN DES WIRTSCHAFTENS



# PERSÖNLICHE REFLEXION ZU ALTERNATIVEN ANSÄTZEN DES WIRTSCHAFTENS

Wo siehst du die größten Herausforderungen?  
Was löst möglicherweise Widersprüche in dir  
aus, warum?



# PERSÖNLICHE REFLEXION ZU ALTERNATIVEN ANSÄTZEN DES WIRTSCHAFTENS





# PAUSE I 15 Min.





# ZUM ABSCHLUSS...

Vervollständige  
gerne diesen Satz:

"Ich gehe aus dem  
Seminar und nehme  
und gebe mit..."





# Herzlichen Dank.



**Matthias Kasper**

Nonprofit-Ökonom | Referent für  
gemeinwohlorientierte Organisationsberatung |  
Bildungsreferent für Globales Lernen &  
Politische Bildung

Kontakt: [matthias.kasper@hm-practices.org](mailto:matthias.kasper@hm-practices.org)

---



**Philip Euteneuer**

Studierender an der Cusanus Hochschule  
für Gesellschaftsgestaltung



**Michael Pfundstein**

Studierender an der Cusanus Hochschule  
für Gesellschaftsgestaltung

